

GESCHÄFTSBERICHT 2009



Mit Energie
in die Zukunft

Kennzahlen 2009

Hamburger Wasserwerke GmbH

Finanzen	2009	2008	
Wasserpreis	1,47	1,42	EUR / m ³
monatlicher Grundpreis je Wasserzähler	4,45	4,30	EUR
Umsatzerlöse	185,6	177,6	Mio. EUR
Eigenkapital incl. Sonderposten	158,7	158,8	Mio. EUR
Anlagevermögen	440,5	427,4	Mio. EUR
Bilanzsumme	481,1	467,0	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46,1	62,8	Mio. EUR
Investitionen	32,8	53,1	Mio. EUR

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt ¹⁾	1.168	1.146	Anzahl
davon Auszubildende	69	72	Anzahl

Wasserversorgung

Wasserwerke	17	17	Anzahl
Rohrnetzlänge	5.420	5.416	km
Wasserzähler	1.066.910	1.052.207	Anzahl
davon Wohnungswasserzähler	841.111	826.927	Anzahl
davon Haus-, Groß- und Verbundwasserzähler	225.799	225.280	Anzahl
Hydranten	45.203	45.025	Anzahl
Wohnungs- und Grundstück- versorgungen	652.366	644.918	Anzahl
Einwohner im Versorgungsgebiet (HH und Umland)	2,04	1,98	Mio. Einw.
Verbrauch pro Einwohner/Tag (o. Ind. und Gewerbe)	108	107	Liter
Rohwasserförderung ²⁾	111.162	108.218	Tcbm
Wasserabgabe	108.166	104.956	Tcbm
davon außerhamb. Gebiete	14.101	11.034	Tcbm
Tagesförderung			
höchste	394.576	372.166	m ³
niedrigste	247.927	222.462	m ³
mittlere ²⁾	298.128	286.041	m ³
Stromverbrauch ²⁾	58.573	57.617	MWh
Neuanschlüsse	1.343	1.099	St.
Wechsel von Wasserzählern	61.070	53.215	St.
Prüfung von Wasserzählern	265.817	225.529	St.

¹⁾ inkl. befristet Beschäftigte²⁾ ohne WW Haseldorfer Marsch

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Finanzen	2009	2008	
Sielbenutzungsgebühr			
mit Niederschlagswasseranteil	2,67	2,58	EUR / m ³
ohne Niederschlagswasseranteil	2,23	2,16	EUR / m ³
Umsatzerlöse	285,1	277,9	Mio. EUR
Eigenkapital incl. Sonderposten	1.249,9	1.215,1	Mio. EUR
Anlagevermögen	3.090,7	3.056,4	Mio. EUR
Bilanzsumme	3.164,6	3.131,4	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	90,1	88,2	Mio. EUR
Investitionen	100,7	105,7	Mio. EUR

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt ¹⁾	1.242	1.257	Anzahl
davon Auszubildende	41	38	Anzahl

Abwasserentsorgung

Klärwerke	2	2	Anzahl
Pumpwerke	227	227	Anzahl
Sielnetztlängen	5.562	5.548	km
davon Mischwassersiele	1.212	1.210	km
Schmutzwassersiele	2.191	2.185	km
Regenwassersiele	1.683	1.683	km
Druckleitungen	460	454	km
Düker	16	16	km
Hausanschlüsse	201.272	201.497	Anzahl
Einwohner im Entsorgungsgebiet (HH und Umland)	1,95	1,95	Mio. Einw.
Schmutzfracht in Einwohnerwerten	2,9	2,9	Mio. EW
Abwassermenge nach Frischwasserbezug	96.330	97.105	Tcbm
behandelte Abwassermenge auf dem Klärwerk*	153.600	164.630	Tcbm
davon Übernahmen außerhamb. Gebiete	12.134	13.280	Tcbm
Klärschlamm	49.341	50.799	t TR
Stromverbrauch	105.700	110.300	MWh
gereinigte Sielstrecken	1.483	1.554	km
kontrollierte Sielstrecken			
Begehungen	26	39	km
Kanalfernaube	328	363	km
gereinigte Gullys	78.040	77.752	St.

* inkl. nicht gebührenrelevante Regenwassermengen

HAMBURG WASSER

Finanzen	2009	2008	
Umsatzerlöse	470,7	455,5	Mio. EUR
Eigenkapital incl. Sonderposten	1.408,6	1.373,9	Mio. EUR
Anlagevermögen	3.531,2	3.483,8	Mio. EUR
Bilanzsumme	3.645,7	3.598,4	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	136,2	151,0	Mio. EUR
Investitionen	133,5	158,8	Mio. EUR

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	2.410	2.403	Anzahl
davon Auszubildende	110	110	Anzahl

nicht konsolidiert

Inhalt

Vorwort der Aufsichtsratsvorsitzenden	4
Mit Energie in die Zukunft	8
Bericht Hamburger Wasserwerke GmbH	14
Bericht Hamburger Stadtentwässerung AöR	42
Bericht HAMBURG ENERGIE	70
Bericht CONSULAQUA Hamburg (CAH)	80
Bericht servTEC	86
Bericht ServCount Abrechnungsgesellschaft	92



Stadt im KlimaWandel

Der Klimawandel gehört nach wie vor zu den drängendsten Problemen unserer Zeit: Wenn wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen, wenn wir weiterhin in Wohlstand leben und auch allen anderen Menschen in der Welt dieses Recht zugestehen möchten, dann brauchen wir ein Umdenken im Umgang mit Energie und unseren endlichen Ressourcen. In Hamburg haben wir mit einem ambitionierten Klimaschutzpaket frühzeitig eine Vorreiterrolle im Kampf gegen den Klimawandel übernommen. Die Verleihung des Titels der Umwelthauptstadt in Europa 2011 macht deutlich, dass wir mit unseren Bemühungen auf dem richtigen Weg sind. Doch die Auszeichnung ist für uns nicht nur Ehre sondern auch Ansporn.

Was können wir tun? Natürlich sind Ressourcen- und Energiesparen wichtig. Und ein jeder kann und sollte seinen Teil dazu beitragen. Wenn wir erfolgreich etwas gegen den Klimawandel unternehmen wollen, müssen wir aber auch neue Wege in der Energieerzeugung gehen. Das machen wir in Hamburg. Mit HAMBURG ENERGIE haben wir in diesem Jahr wieder ein eigenes städtisches Energieunternehmen gegründet – als Tochterunternehmen von HAMBURG WASSER. HAMBURG ENERGIE bietet seit Ende 2009 Energie an, die frei ist von Kohle- und Atomstrom und investiert hier in der Region in neue Anlagen, die regenerativen und ressourcenschonenden Strom erzeugen.

Die Energieversorgung ist ein zentraler Faktor für die ökologische, wirtschaftliche und technologische Zukunftsgestaltung der Stadt und damit für die Lebensqualität der Menschen, die dort leben. HAMBURG ENERGIE ermöglicht uns, diese Zukunft im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger aktiv mitzugestalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verfolgt das neue Unternehmen ein ganzheitliches und nachhaltiges Engagement über alle Energiesparten – Strom, Gas, Wärme – und über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg: von Erzeugung und Energiebeschaffung über den Vertrieb von Energieprodukten bis hin zu flankierenden Beratungsdienstleistungen.

Mit der Gründung von HAMBURG ENERGIE war 2009 für HAMBURG WASSER im besten Sinne ein energiegeladenes Jahr. Das Unternehmen ist seit langer Zeit in Energiebereichen tätig: Ob in der energetischen Klärschlammverwertung, bei der Entwicklung energieeffizienter Verfahren oder beim Einsatz von Techniken zur Energiegewinnung aus Wasser und Abwasser. Diese Erfahrungen konnten wir in den Aufbau von HAMBURG ENERGIE einbringen. Wie auch HAMBURG WASSER so steht auch die Energietochter für eine nachhaltige, auf die Bedürfnisse der Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete, zukunftsfähige Versorgung.



Mit längeren Hitzeperioden im Sommer und häufigeren Starkregen im Winterhalbjahr ist der Klimawandel auch bei uns in Norddeutschland heute schon spürbar. Überschwemmungen und das Überlaufen von Mischwasser aus den Sielen in die Gewässer infolge von Starkregen können gravierende Auswirkungen haben. Im Jahr 2009 haben deshalb HAMBURG WASSER und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein weiteres wichtiges Vorhaben auf den Weg gebracht: Im Rahmen des Projekts Regeninfrastrukturanpassung (RISA) entwickeln wir Methoden, wie wir die Regenwassermengen sicher und umweltgerecht ableiten können, um so Keller, Straßen, Grundstücke und Gewässer zu schützen.

Der Kampf gegen den Klimawandel und das Klimafolgenmanagement sind zentrale Aufgaben der städtischen Umweltpolitik und der Stadtplanung. Dass eine effiziente kommunale Versorgung dabei einen wichtigen Beitrag leisten kann, zeigt die Arbeit von HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE.

A. Hajduk

Senatorin Anja Hajduk
Aufsichtsratsvorsitzende

Der Kampf gegen den Klimawandel und das Klimafolgenmanagement sind zentrale Aufgaben der städtischen Umweltpolitik und der Stadtplanung.

Anja Hajduk, Senatorin







Bericht HAMBURG WASSER

Mit Energie in die Zukunft

Hamburg wird 2011 europäische Umwelthauptstadt. Der Titel – verliehen durch die Europäische Kommission – ist das verdiente Ergebnis eines konsequenten Eintretens der Hansestadt für den Klima- und Umweltschutz. Dieses Engagement ist in Hamburg mehr als in vielen anderen Städten Deutschlands und Europas nicht nur politisches Ziel, sondern auch Teil der lokalen Identität und wird durch die hier lebenden Menschen getragen. Als städtisches Unternehmen mit langer Tradition in der Hansestadt unterstützen wir bei HAMBURG WASSER die Klimaschutzziele der Stadt und leisten unseren Beitrag dazu, dass unser natürlicher Lebensraum in Hamburg und weltweit für heutige und kommende Generationen geschützt wird.

Der Gedanke des Klimaschutzes und der schonende Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ist ein elementarer Grundsatz unserer Unternehmenskultur. Ganz im Zeichen dieser Maxime steht für uns das herausragende Ereignis des zurückliegenden Geschäftsjahres: die Gründung unseres Tochterunternehmens HAMBURG ENERGIE. Seit September 2009 bieten wir mit HAMBURG ENERGIE in der Metropolregion Hamburg umweltfreundliche Energie an, die frei ist von Kohle- und Atomkraft. Mit dem neuen Unternehmen setzen wir bewusst auf eine regionale Energieversorgung aus eigenen regenerativen und ressourcenschonenden Quellen. Eine erste große Freilandphotovoltaikanlage mit 5.000 Quadratmetern Fläche haben wir bereits im November 2009 auf der ehemaligen Deponie in Hamburg-Georgswerder in Betrieb genommen. Zwei Windenergieanlagen befinden sich zurzeit im Bau, weitere Erzeugungsanlagen werden folgen.

Die Gründung von HAMBURG ENERGIE und damit der Einstieg in den Energiemarkt ist für uns kein Neuland sondern vielmehr die konsequente Weiterentwicklung einer bestehenden Philosophie und Geschäftspolitik bei HAMBURG WASSER. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind sehr energieintensiv: Mit mehr als 160 Gigawattstunden (2009) entfällt gut ein Prozent des gesamten jährlichen Hamburger Energiebedarfs auf diesen Bereich. Dementsprechend spielen Energiebeschaffung, -erzeugung und -effizienz bei HAMBURG WASSER seit je her eine große Rolle. Mit verfahrenstechnischen und anlagentechnischen Optimierungen und Innovationen arbeiten wir seit langem daran, unsere Energieeffizienz stetig zu verbessern und neue Wege in der Energieerzeugung zu beschreiten. Mit Erfolg: Den Energieverbrauch der Hamburger Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung haben wir in den letzten zehn Jahren um rund 14 Prozent gesenkt, den CO₂-Ausstoß sogar um über 40 Prozent.



Natürlich wollen wir uns auf diesen Erfolgen nicht ausruhen und haben uns für die Energiebilanz des Gesamtkonzerns weiterhin ambitionierte Ziele gesteckt: bis zum Jahr 2018 wollen wir energieautark sein und unsere CO₂-Emissionen von heute knapp 60.000 Tonnen auf unter 1.000 Tonnen pro Jahr senken. Bereits 2011 soll das Verbundklärwerk Köhlbrandhöft/Dradenau energieautark arbeiten. Dazu tätigen wir umfangreiche Investitionen in Anlagen und Verfahren: Der Energiebedarf wird weiter gesenkt und zugleich die Strom- und Wärmeerzeugung erhöht. Ein Beispiel ist die Umrüstung der Belebungsanlage Dradenau von Oberflächen- auf Druckbelüftung. Mit dieser Maßnahme erzielen wir eine jährliche Energieeinsparung von annähernd 19 Millionen Kilowattstunden. Das entspricht etwa 12.300 Tonnen CO₂.

Um unsere ambitionierten Energieziele zu erreichen, setzen wir zudem auf innovative Verfahren: Etwa mit dem Projekt Wärme aus Abwasser. Seit 2009 nutzen wir die Abwärme eines Siels im Hamburger Stadtteil Harburg, um einen kompletten Wohnblock mit zwei Millionen Kilowattstunden Wärme zu versorgen. Im Vergleich zum alten Heizsystem werden auf diese Weise etwa 700 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart. In einem weiteren Projekt arbeiten wir derzeit daran, Klärgas aus der Klärschlammverwertung zu Bioerdgas aufzubereiten und damit Hamburger Haushalte zu versorgen.

Seit 2006 bieten wir unseren Kunden in der Metropolregion alle wasserwirtschaftlichen Leistungen unter dem Dach von HAMBURG WASSER aus einer Hand an. Mit der Nutzung von Synergieeffekten und der Bündelung und externen Vermarktung unseres Know-hows ist es durch den Zusammenschluss gelungen, die Effekte von sinkenden Einnahmen und steigenden Kosten im Wassergeschäft aufzufangen. Der Konzern HAMBURG WASSER steht in der Hansestadt für eine sichere, wirtschaftliche und qualitativ hochwertige städtische Versorgung zu fairen Preisen und damit für die Leistungsfähigkeit der kommunalen Daseinsvorsorge. Mit HAMBURG ENERGIE setzen wir diesen Weg konsequent fort. Das Ziel: Integrierte Leistungsangebote für unsere Kunden, eine wirtschaftliche städtische Versorgung und die Unterstützung der städtischen Klimaschutzziele.

*Mit dem neuen Unternehmen HAMBURG ENERGIE
setzen wir bewusst auf eine regionale Energieversorgung
aus eigenen regenerativen und ressourcenschonenden Quellen.*

Michael Beckereit, Wolfgang Werner, HAMBURG WASSER



Das Jahr 2009 in Bildern

Die Lieferung von Trinkwasser aus dem Wasserwerk Großhansdorf in Schleswig-Holstein über die neue Wasserleitung nach Lübeck startete nach Plan. Damit ist die Wasserversorgung der Hansestadt auf Dauer sichergestellt.

Mit dem Tochterunternehmen CONSULAQUA ist HAMBURG WASSER jetzt auch in der Türkei präsent. Die neue Niederlassung in Istanbul dient der Pflege geschäftlicher Beziehungen in den nahen Osten.

Der Sportmerkur wird an Hamburger Unternehmen verliehen, die sich in besonderer Art für den Sport engagieren. HAMBURG WASSER erhielt diese Auszeichnung aufgrund der beispielgebenden Systematik und Breite seiner Sportförderung.



JANUAR



FEBRUAR



MÄRZ

HAMBURG WASSER vergab zum ersten Mal das William Lindley-Stipendium. Damit soll der akademische Nachwuchs in dem Ansatz bestärkt werden, verschiedene Arbeitsdisziplinen zu verknüpfen und das so erworbene Wissen in der urbanen Wasserwirtschaft einzusetzen.

Mit HAMBURG ENERGIE wurde ein neues Tochterunternehmen aus der Taufe gehoben. Das Angebot: Saubere Energie für Hamburg unter Verzicht auf Kohle- und Atomstrom. Das Ziel: Eigene Anlagen für eine zukunftsfähige ökologische Stromproduktion.

Die Zweite Phase des Projektes ZusammenWACHSEN stand mit neuer Teambesetzung am Start. Mitarbeiter aus allen Teilen des Unternehmens sind gefordert, Ideen und Maßnahmen zur Aufhebung von Schranken zwischen den Häusern HWW und HSE zu entwickeln.



APRIL



MAI



JUNI

Das Jahr 2009 in Bildern

Hamburg steht im Zeichen des Triathlons. Dass diese inzwischen zur hanseatischen Tradition gewordene Sportveranstaltung auch in diesem Jahr wieder tausende Schaulustige an die Alster lockte, dafür sorgt nicht zuletzt HAMBURG WASSER als wichtiger Partner.

Wasser aus der Nordheide ist für Hamburg lebenswichtig. Große Teile Altonas und Ottensens werden damit versorgt. Das Recht zur Förderung musste neu beantragt und mit wissenschaftlicher Genauigkeit begründet werden. 14 Aktenordner waren für diese Antragstellung erforderlich.

Wärme aus Abwasser ist ein Projekt, das zusammen mit Partnern im Stadtteil Harburg realisiert werden konnte. Die Energieversorgung von Wohnungen mittels Wärmetauschern im Abwasserkanal und Wärmepumpen in den Häusern ist ein ökologisches Konzept mit Zukunft.



JULI



AUGUST



SEPTEMBER

Regeninfrastrukturanpassung (RISA) heißt ein Projekt, das den Umgang mit Regenwasser in zukunftsweisender Form thematisieren soll. Es werden praktische Lösungsansätze entwickelt, um Überflutungen von Kellern, Straßen und Kellern wirksamer entgegenzutreten zu können.



OKTOBER

Als ersten Schritt in eine eigene, rein ökologisch ausgerichtete Stromproduktion nahm HAMBURG ENERGIE auf dem ehemaligen Deponiegelände in Hamburg-Georgswerder eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb.



NOVEMBER

Die Grundsteinlegung für ein gemeinsames Betriebsgebäude der Wasserver- und Abwasserentsorgung auf dem Betriebshof des Sielbezirkes Nord ist ein weiterer Meilenstein im Gleichordnungsprozess. Das Bestreben zusammenzuwachsen mündet mit Fertigstellung des Baus in praktische Zusammenarbeit.



DEZEMBER





Bericht Hamburger Wasserwerke

Lagebericht Hamburger Wasserwerke GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 der Hamburger Wasserwerke verlief in Umsatz- und Kostenentwicklung im Ergebnis weitgehend planmäßig.

Der Trend der letzten Jahre des rückläufigen Pro-Kopf-Wassergebrauches hat sich auch in 2009 fortgesetzt. Allerdings – wie schon im Jahr 2008 – in einem geringeren Maß als nach linearer Extrapolation der Vergangenheit zu erwarten gewesen wäre. Bei den allgemeinen Verbrauchern und Großabnehmern in Hamburg hat sich die Wasserabgabe leicht um rd. 0,1 Mio. m³ auf rd. 101,9 Mio. m³ reduziert. Ursächlich für den nur geringen Rückgang ist der für Hamburger Verhältnisse lange und warme Sommer. Die an die außerhamburgischen Kommunen und die Weiterverteiler gelieferten Wassermengen sind im Gegensatz zum Trend in Hamburg deutlich gestiegen. Dieser Anstieg ist begründet durch die Aufnahme der Wasserlieferung an die Hansestadt Lübeck, die seit Januar 2009 aus dem Wasserwerk Großhansdorf der HWW Trinkwasser bezieht. Im Jahr 2009 betrug die Lieferung nach Lübeck rd. 3,2 Mio. m³. Durch diesen Anstieg der Wasserabgabe konnte der leichte Rückgang beim Wasserverbrauch für den allgemeinen Verbraucher inkl. Großabnehmer in Hamburg überkompensiert werden, so dass sich in Summe eine Steigerung der Wasserabgabe des Geschäftsjahres um rd. 3,2 Mio. m³ auf rd. 108,2 Mio. m³ ergab.

In 2009 ist es nach einer mehrjährigen Phase der Preiskonstanz aufgrund des Anstiegs insbesondere der Energiekosten und des Tarifabschlusses notwendig geworden, den allgemeinen Wasserpreis erstmalig seit dem 01.01.2006 anzuhoben. Der Wasserpreis beträgt somit seit dem 01.01.2009 1,47 EUR/m³ statt bisher gültigen 1,42 EUR/m³. Durch die angehobenen Wasserpreise und den gestiegenen Wasserverbrauch erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Mio. EUR (+ 4,5 %) auf insgesamt 185,6 Mio. EUR (2008 177,6 Mio. EUR).

Mit 39,5 Mio. EUR lag das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich unter dem Vorjahreswert von 52,4 Mio. EUR, da im Vorjahr der einmalige Sonderertrag aus der Einbringung des Wasserwerkes Haseldorfer Marsch in die Tochtergesellschaft Holsteiner Wasser (HOWA) im Wege der Einräumung eines Nießbrauchrechtes wirksam wurde.

Insgesamt lag der Jahresüberschuss um rund 0,4 Mio. EUR über dem Wirtschaftsplan 2009. Der Jahresüberschuss wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH abgeführt. Die Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden in Höhe von insgesamt rd. 29,4 Mio. EUR werden vertragsgemäß gezahlt.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss von 39,5 Mio. EUR ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von rd. 41,2 Mio. EUR (nach Verrechnung der Konzessionsabgaben), dem Finanz- und Beteiligungsergebnis von rd. -1,1 Mio. EUR sowie den sonstigen Steuern in Höhe von rd. 0,6 Mio. EUR.

Das operative Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 11,2 Mio. EUR reduziert, liegt aber auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Ursache für die deutliche Verringerung ist in erster Linie der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um insgesamt 14,2 Mio. EUR, durch den in 2008 realisierten planmäßigen Einmaleffekt aus der Einräumung eines Nießbrauchrechtes für das Wasserwerk Haseldorfer Marsch an die HOWA – Holsteiner Wasser GmbH. Einmalige Sondereffekte im vergangenen Geschäftsjahr waren zudem die Verkäufe des Rohrnetzes Neu Wulmstorf (3,7 Mio. EUR) an die dortige Gemeinde und des Wasserwerkes Wilhelmsburg (0,8 Mio. EUR) an die FHH.

Im Vergleich der Istkosten von 2008 zu 2009 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

- Die Wasserabgabe in 2009 betrug 108,2 Mio. m³ und lag damit um 3,2 Mio. m³ über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um insgesamt 8,0 Mio. EUR. Wesentlich hierfür war die 3,5 %ige Anhebung der Wasserpreise zum 1. Januar 2009 um 0,05 EUR/m³ auf 1,47 EUR/m³. Mit der Versorgung von Teilen der Hansestadt Lübeck (+ 3,2 Mio. m³) wurden die Mengeneinbußen aus dem Fortfall der Belieferung der Gemeinden Uetersen (ab 2009 direkte Versorgung durch die HOWA) und Neu Wulmstorf zum Jahresanfang 2008 von rd. 1,9 Mio. m³ mehr als ausgeglichen.
- Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Erlöse aus der (Weiter-)Berechnung von Lieferungen und Leistungen an die Tochtergesellschaften HAMBURG ENERGIE (1,2 Mio. EUR) und ServCount (3,7 Mio. EUR) in Höhe von insgesamt rd. 4,9 Mio. EUR erzielt. Diese Verrechnungen

beinhalten zum einen Personal- und Dienstleistungen der HWW (rd. 0,8 Mio. EUR), zum anderen Material- und externen betrieblichen Aufwand (rd. 4,1 Mio. EUR). Weiterhin erhöhten sich die Erträge aus der Weiterberechnung von Lieferungen und Leistungen für die HSE (0,3 Mio. EUR).

- Der Materialaufwand ist mit rd. 30,2 Mio. EUR weitgehend konstant geblieben. Dabei konnten die Steigerung der Energiekosten um rd. 1,1 Mio. EUR (Einkauf der Strommengen in 2008 auf einem hohen allgemeinen Preisniveau) und der Materialentnahmen und Fremdleistungen für Tochtergesellschaften und Dritte (3,9 Mio. EUR) durch eine Reduktion der Aufwendungen für Instandhaltung kompensiert werden.
- Der gestiegene Personalaufwand (+2,5 Mio. EUR) ist im Wesentlichen die Folge der Vergütungserhöhungen 2008 und 2009, von Personalaufstockungen und der Auswirkungen des Konzerntarifvertrags auf Löhne und Gehälter sowie des gegenüber 2008 um 1,3 Mio. EUR höheren Pflichtbeitrags an den Pensions-Sicherungs-Verein als Folge der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise. Kompensiert werden konnte dies zum Teil durch eine geringere Zuführung zur Pensionsrückstellung.
- Die Abschreibungen lagen aufgrund der mit zeitlicher Verschiebung wirksam werdenden erhöhten Investitionstätigkeit der letzten beiden Jahre um 1,5 Mio. EUR über dem Vorjahr.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um rd. 1,8 Mio. EUR gestiegen, resultierend u.a. aus dem Anstieg der Konzessionsabgaben um rd. 1,2 Mio. EUR. Daneben kam es zu erhöhtem Aufwand durch Leistungsbezug für HWW-Tochtergesellschaften, die aber zu entsprechenden Erträgen aus Weiterberechnung an diese Töchter geführt haben.
- Das negative Zinsergebnis erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Zinsaufwendungen für neue Darlehen zur Investitionsfinanzierung und geringeren Guthabenzinsen um insgesamt rd. 1,1 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Die Fristenkongruenz war sichergestellt.

Kapitalflussrechnung	2009 TEUR	2008 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.115	62.844
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-32.268	-35.443
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-17.078	-23.858
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.231	3.543
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.517	-26
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	286	3.517

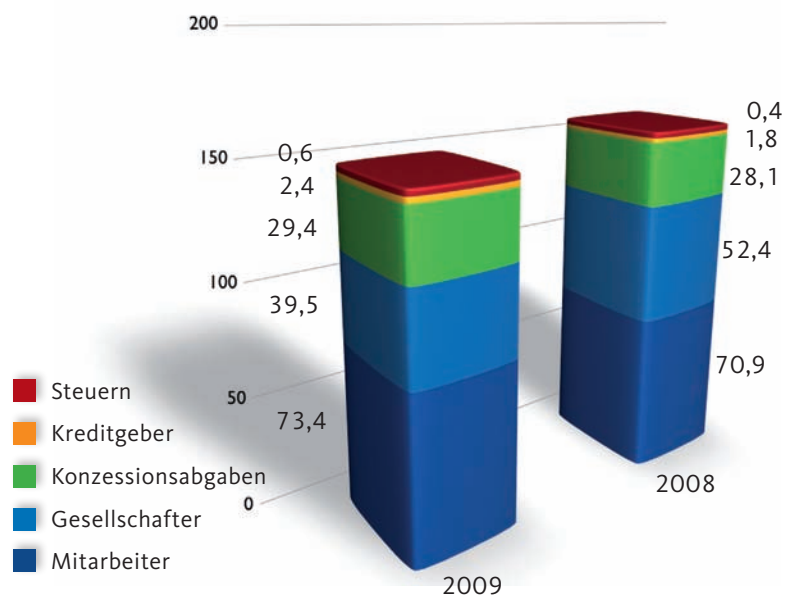
Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert. Das Gesamtvermögen wird zu 33,0 % durch Eigenkapital und zu 67,0 % durch Fremdkapital finanziert, insgesamt wurden 27,8 % kurzfristig finanziert. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 37,2 % auf 36,0 %. Das Eigenkapital und die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten decken das gesamte Anlagevermögen zu 78,8 %, (Vorjahr 72,3 %).

Aus dem Jahresabschluss 2009 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

Kennzahlen zur Vermögenslage	2009 %	2008 %
Eigenkapitalquote	33,0	34,0
Anlagendeckung	78,8	72,3
Sachanlagenintensität	87,1	87,4

Mio. Euro



Wertschöpfung in Mio. EUR	2009	2008
Unternehmensleistung	220,4	226,4
Leistungen an Lieferanten	-30,2	-30,0
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen	-44,9	-42,8
Wertschöpfung	(100,0%) 145,3	(100,0%) 153,6
Mitarbeiter	(50,5%) 73,4	(46,2%) 70,9
Gesellschafter	(27,2%) 39,5	(34,1%) 52,4
Konzessionsabgaben	(20,2%) 29,4	(18,3%) 28,1
Kreditgeber	(1,7%) 2,4	(1,1%) 1,8
Steuern	(0,4%) 0,6	(0,3%) 0,4

Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der zur Finanzierung der gestiegenen Investitionen (und damit des gestiegenen Anlagevermögens) erforderlichen Erhöhung des Fremdkapitals, das zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme geführt hat. Neben den erforderlichen Investitionen in die Sachanlagen von rund 10,9 Mio. EUR sind hier auch die Investitionen in die Finanzanlagen zu nennen, deren Zugänge sich auf insgesamt 2,0 Mio. EUR belaufen. Davon entfallen auf HAMBURG ENERGIE 1,0 Mio. EUR und auf die Abrechnungsgesellschaft Serv-Count 0,8 Mio. EUR. Die Anlagendeckung stieg als Folge des höheren Anlagevermögens und stärker ansteigenden Zunahmen beim lang- und mittelfristigen Kapital, insbesondere durch die Aufnahme von Krediten. Die Sachanlagenintensität sank geringfügig, weil die Zunahme des Sachanlagevermögens unter dem Anstieg des Gesamtkapitals lag.

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung

Tarifvertrag HAMBURG WASSER

Die Verhandlungen über ein gemeinsames Konzerntarifwerk für HAMBURG WASSER, die im Frühjahr 2008 aufgenommen wurden, konnten im März 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Der gemeinsame Tarifvertrag legt den Grundstein für das weitere Zusammenwachsen im Konzern HAMBURG WASSER. Die dadurch erreichte Durchlässigkeit zwischen den beiden Konzernunternehmen wird helfen, die Zusammenarbeit weiter auszubauen und Betriebsabläufe zu optimieren, aber vor allem auch dazu beitragen, zusätzliche persönliche Entwicklungschancen und Arbeitsplatzsicherheit zu schaffen. Eng damit verbunden ist die Erwartung, über das neue Konzerntarifwerk den Erfolg von HAMBURG WASSER mit einer motivierten und vereinten Mannschaft zu sichern.

Die wesentlichen Elemente des gemeinsamen Tarifwerks sind die folgenden:

- Einheitliche Entgelttabelle mit 19 Entgeltgruppen und jeweils 6 Entwicklungsstufen
- Festlegung der Wochenarbeitszeit auf 38 Stunden
- Einheitliche Urlaubsregelung (30 Tage für am 30.04.09 Beschäftigte, 28 Tage für Neueinstellungen mit einer Erhöhung um einen weiteren Tag alle 6 Jahre bis auf den maximal möglichen Jahresurlaub von 30 Tagen)
- Ausschluss ordentlicher Kündigungen nach Vollendung von 15 Jahren Betriebszugehörigkeit und dem 45. Lebensjahr
- Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen bis Ende 2018
- Laufzeit des Rahmentarifvertrags bis zum 31. Dezember 2018

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren bei den Hamburger Wasserwerken 1.132 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.109) beschäftigt, davon sind 830 der Mitarbeiter männlich und 302 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 43,9 Jahren (Vorjahr: 44,1). Umgerechnet auf Vollzeit-äquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2009 zu 1.045,8 VZÄ (Vorjahr 1.026,0 VZÄ). Die Steigerung ist im Wesentlichen zum einen auf die befristete Übernahme von Auszubildenden und zum anderen auf Mitarbeiter zurückzuführen, die für die neu gegründeten Tochterunternehmen Serv-Count GmbH und HAMBURG ENERGIE GmbH arbeiten.

Nach wie vor steht bei HAMBURG WASSER die umfassende Qualifikation der eigenen Mitarbeiter und die Entwicklung von Nachwuchskräften im Fokus. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des somit abzusehenden Wettbewerbs um Fachkräfte setzt HAMBURG WASSER weiterhin auf ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot und umfangreiche Nachwuchsprogramme. 1.177 Teilnehmer (davon 618 HWW-Mitarbeiter) haben 2009 am internen Weiterbildungsprogramm teilgenommen.

Neben der innerbetrieblichen Weiterentwicklung liegt ein Hauptaugenmerk auf der beruflichen Ausbildung junger Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr hat HAMBURG WASSER nicht nur in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Berufsbildern Mitarbeiter ausgebildet, sondern auch im technischen Traineeprogramm Hochschulabsolventen auf potentielle Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet. Darüber hinaus studieren mehrere Beschäftigte von HAMBURG WASSER in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Informatik an der Nordakademie in Elmshorn. Erstmals wurde außerdem eine Volontärin im Bereich Public Relations eingestellt.

Dass HAMBURG WASSER neben der Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter auch die Vereinbarkeit des Berufes mit der privaten Familiensituation als wichtige Aufgabe eines modernen Unternehmens verstanden hat, wird dadurch ausgedrückt, dass HWW und HSE mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet sind.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2009 konnte bei der HWW die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) weiter reduziert werden und lag bei 35 (Vorjahr 44).

Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem auch in der guten Anwesenheitsquote, die in 2009 mit 93,6 % das hohe Vorjahresniveau von 94,3 % nahezu erreichen konnte.

Weitere Personalkennzahlen

	2009	2008
Ausbildung		
Auszubildende	74	79
Duales Studium (HAMBURG WASSER)	9	8
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	47	39
davon im der Freistellungsphase	21	15
davon in der Arbeitsphase	26	24
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	56	55
Schwerbehindertenquote	5,4	5,2
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	222	127

Investitionstätigkeit

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag 2009 erneut auf der nachhaltigen Substanzerhaltung. Auch im vergangenen Jahr hat die HWW zur Sicherstellung dieser Substanzerhaltung ihres Netzes und der Anlagen große finanzielle Anstrengungen unternommen. Zur Finanzierung der Investitionen wurden im Wesentlichen Mittel aus der Innenfinanzierung verwandt. Die Investitionssumme 2009 (mit Investitionszuschüssen, ohne Finanzanlagen) belief sich auf 32,8 Mio. EUR (Vorjahr 53,1 Mio. EUR, inkl. 20,3 Mio. EUR Großprojekt Lübeck), der Investitionsschwerpunkt mit ca. 52 % im Bereich Wasserwerke.

Von den im Jahresverlauf 2009 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind folgende wesentliche Projekte hervorzuheben:

Gemeinsames Verwaltungsgebäude von HAMBURG WASSER

Das Zusammenwachsen von HSE und HWW als Unternehmen von HAMBURG WASSER soll durch die Konzentration der technischen und kaufmännischen Verwaltung in einem gemeinsamen Sitz in Rothenburgsort entscheidend voran gebracht werden. Das Projekt auf dem Betriebsgelände der HWW ist vom Aufsichtsrat beider Unternehmen im Frühjahr 2009 beschlossen worden. Nach umfangreichen Planungen sind die Arbeiten am neuen Gebäude, das zentral am Eckgrundstück Vierländer Damm / Billhorner Deich in vierstöckiger Bauweise realisiert wird, unmittelbar im Anschluss an die Entscheidung des Aufsichtsrates begonnen worden. Neben den neuen Arbeitsplätzen werden notwendige Abstellmöglichkeiten für Dienst- und Mitarbeiterfahrzeuge geschaffen und das Personalrestaurant vergrößert und umgebaut. Trotz des strengen Winters und der lang anhaltenden Frostperiode zum Jahreswechsel liegen die Bauarbeiten am gemeinsamen Verwaltungsgebäude weitgehend im Plan, die offizielle Grundsteinlegung ist im Februar 2010 erfolgt. Der Einzug der HAMBURG WASSER-Mitarbeiter ist für Mitte 2011 vorgesehen.

Gemeinsamer Betriebsplatz von HAMBURG WASSER an der Lederstraße

Im Sommer 2009 hat der Aufsichtsrat beschlossen, einen gemeinsamen Betriebsplatz für den Sielbezirk West und den Rohrnetzbezirk West auf dem Betriebsplatz der HSE in der Lederstraße zu schaffen. Zielsetzung ist die Optimierung der Arbeitsorganisation und die Mobilisierung von Synergien. So lassen sich beispielsweise das neu geschaffene Lager und die Fahrzeuge und Geräte gemeinsam effizienter nutzen und bewirtschaften. Im Zuge der Zusammenlegung der beiden Einheiten an der Lederstraße sind Erweiterungs- und Umbauten auf dem Betriebsgelände notwendig.

Die bauvorbereitenden Arbeiten sind im November des Jahres begonnen worden. Zielsetzung ist das Zusammenwachsen und das Zusammenarbeiten von Mitarbeitern des Rohrnetzbetriebes und des Sielbetriebes durch entsprechende arbeitsräumliche Verknüpfung. Der Einzug des Rohrnetzbezirk West in das gemeinsame Betriebsgebäude ist für den Sommer 2010 vorgesehen. Der bestehende Betriebsplatz des Rohrnetzbetriebes West in der Schnackenburgallee wird aufgegeben und veräußert. Die Planungen für einen weiteren gemeinsamen Betriebsplatz am Standpunkt Streekweg laufen, nachdem Einigkeit mit dem zuständigen Bezirksamt erzielt wurde, parallel weiter, so dass der Betriebsplatz in 2011 realisiert werden kann.

Leitungslegung Johannes-Brahms-Platz

Die Kreuzung Johannes-Brahms-Platz in der Neustadt gehört zu den sehr stark befahrenen Plätzen in Hamburg. Im Frühjahr 2009 plante die FHH die straßenbauliche Erneuerung dieses Knotenpunktes. Hiervon betroffen war die aus den Jahren 1905 und 1935 stammende Hauptleitung DN 600 aus Grauguss zwischen Millerntordamm und Stephansplatz im Holstenwall und dem Gorch-Fock-Wall. Die bruchgefährdete Hauptleitung musste kurzfristig vor den Straßenbauarbeiten erneuert werden, ohne den Verkehr zu sehr zu behindern.

Als besonders günstiger Umstand erwies sich hier das von der HWW erarbeitete Rohrleitungskonzept, das die Außerbetriebnahme der Hauptleitung im Gorch-Fock-Wall vorsieht. Im Bereich des Johannes-Brahms-Platzes war zusätzlich eine Reduzierung des hydraulischen Querschnitts und dementsprechend das Einziehen einer geschweißten Stahlleitung DN 200 in die vorhandene Hauptleitung DN 600 geplant. Durch eine optimierte Wahl von Einbindungsstelle und Zielbaugrube wurde es möglich, die Arbeiten unter Aufrechterhaltung jeweils eines Fahrstreifens Richtung Millerntordamm bzw. Kaiser-Wilhelm-Straße, durchzuführen. Aufgrund der geschlossenen Bauweise konnten die Kosten für Erd- und Oberflächenarbeiten sowie die Beeinträchtigung des Verkehrs und der Umwelt deutlich minimiert und die Leitungsbauarbeiten plangemäß vor dem Straßenbau abgeschlossen werden.

Innovation und Nachhaltigkeit

HAMBURG WASSER versteht die ökologische Nachhaltigkeit als Teil seines Unternehmensauftrages. Der Schutz und Erhalt der Natur und Umwelt der Hansestadt bzw. der Metropolregion für die nachfolgenden Generationen steht dabei neben der Ver- und Entsorgungssicherheit im Mittelpunkt des Wirkens von HAMBURG WASSER. Rückläufige Wasserverbräuche und weiterhin erschwerte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führen dazu, dass neben dem ökologischen Ansatz auch die ökonomische Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Agierens des Unternehmens im Mittelpunkt des Handelns steht. Seit der Gründung von HAMBURG WASSER im Jahr 2006 richten sich die Anstrengungen auf die Durchführung von Projekten, die sowohl eine ökologisch als auch ökonomisch nachhaltige Entwicklung von HAMBURG WASSER zum Ziel haben. Dies wurde auch im Jahr 2009 mit zahlreichen Projekten weiter verfolgt.

Als einen wichtigen Aspekt zur kontinuierlichen zukunftsorientierten Weiterentwicklung sucht HAMBURG WASSER den Vergleich mit anderen Unternehmen der Wasserbranche, um die Prozesse mit Optimierungspotential zu identifizieren und von Best-practice-Lösungen zu profitieren.

Untersuchung der Fassungsanlagen für die Aufstellung von Windenergieanlagen

Der Strombedarf im Wasserwerksverbund beträgt jährlich rund 60.000 MWh. Zur Reduzierung des Fremdstrombezuges wurden im vergangenen Jahr die Betriebsflächen der HWW als potentielle Standorte zur Windenergieerzeugung untersucht, da Hamburg als windreicher Binnenstandort alle Voraussetzungen bietet für die wirtschaftlich vorteilhafte Erzeugung von Windenergie. Bei der Untersuchung wurden insgesamt 13 mögliche Standorte betrachtet. Die Auswahl erfolgte unter planerischen Aspekten wie Naturschutz, Abstandsflächen, Immissionen etc. Mit der Gründung von HAMBURG ENERGIE ist es im Hause HAMBURG WASSER möglich, dass Bauherr und Betreiber unterschiedliche Unternehmen sind. Unter dem Dach von HAMBURG WASSER kann HAMBURG ENERGIE die Windenergieanlagen planen und bauen.

Die Prüfung der möglichen Standorte führt zu einer Realisierungsplanung, die die unterschiedlichen Standortbedingungen berücksichtigt. Es ergeben sich insgesamt fünf Primär- und acht Sekundärstandorte, die nach einem zweistufigen Ausbauplan realisiert werden können. Die fünf Primärstandorte erscheinen eher genehmigungsfähig und werden daher aktuell weiterverfolgt. Die Sekundärstandorte erscheinen technisch geeignet, jedoch scheint die Genehmigung, insbesondere aus Naturschutzgründen, komplizierter.

Die Planung für die Primärstandorte kann in 2010 erfolgen. Die Realisierung inklusive Errichtung der Anlagen könnte unter Berücksichtigung der langen Lieferzeit ab dem Jahr 2011 erfolgen.

Errichtung eines Blockheizkraftwerkes auf dem Betriebsgelände Rothenburgsort

Auf dem Gelände des Standortes Rothenburgsort von HAMBURG WASSER sind mehrere Bürogebäude (inkl. des gemeinsamen neuen Verwaltungsgebäudes), ein Schulungszentrum, ein Laborgebäude sowie die Pumpen für gut ein Viertel der Hamburger Wasserversorgung untergebracht.

Diese Liegenschaft hat einen Strombedarf von rund 9 GWh/a und einen Wärmebedarf von etwa 3 GWh/a. Aufgrund des hohen Strombedarfes auf dem Gelände ist es geplant, im Rahmen des Neubaus des Verwaltungsgebäudes ein Blockheizkraftwerk (BHKW) auf dem Gelände zu errichten. Da sich in unmittelbarer Nähe eine größere Wohnsiedlung des Wohnungsunternehmens SAGA befindet, ergeben sich bei der Errichtung eines BHKW weitere Möglichkeiten. Die Gebäude der SAGA könnten mittels einer Nahwärmeleitung auf dem Gelände von HAMBURG WASSER mit Wärme versorgt werden. Die Anlage wird von der HWW-eigenen Tochter HAMBURG ENERGIE errichtet. Der Baubeginn ist für 2010 vorgesehen.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften

HAMBURG ENERGIE

Im Mai des vergangenen Jahres ist die HAMBURG ENERGIE GmbH als Tochterfirma der HWW gegründet worden, nachdem HWW im Vorwege durch die BSU mit der Erstellung eines Konzeptes für ein eigenes städtisches Energieunternehmen mit ökologischen Energieangeboten und flankierenden Energiedienstleistungen beauftragt wurde.

HAMBURG ENERGIE liefert nach einer ausführlichen Marketingkampagne zum Start des Unternehmens seit dem Herbst 2009 Strom an Kunden in Hamburg und im näheren Umland. Ab dem 1. Januar 2010 werden außerdem sämtliche öffentliche Gebäude der FHH (ca. 2.200 Abnahmestellen) von HAMBURG ENERGIE mit Gas beliefert. Für das Jahr 2010 ist vorgesehen, auch Privatkunden mit Gas und Gewerbe- und Bündelkunden mit Strom zu beliefern.

HAMBURG ENERGIE unterscheidet vom gewöhnlichen Energieanbieter, dass jeder Kunde dazu beitragen kann, regenerative Energien in Hamburg und Umgebung zu fördern, da direkt in Erzeugungsanlagen in der Metropolregion investiert wird. Beispielhaft seien hier die Windenergieanlage auf

dem Klärwerk Dradenau oder die Projekte im Rahmen der Internationalen Bauausstellung in Hamburg-Wilhelmsburg (Windenergieanlage und Photovoltaikanlage Georgswerder) genannt. Als weiteres wegweisendes Projekt wurde im Winter 2009 die HAMBURG Energie Solar GmbH gegründet, die das Ziel hat, Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt bis zu 10 MW auf Hamburger Dächern zu installieren, und dies mit einem innovativen Bürgeranleihekonzert realisieren wird.

Aufgrund des nur kurzen Rumpfgeschäftsjahres und der Vorlaufkosten ergibt sich für das Jahr 2009 unter Berücksichtigung von aktivierten Ingangsetzungsaufwendungen von rund 3,4 Mio. EUR ein Verlust in der Höhe von rd. 1,75 Mio. EUR. Es wird erst ab 2012 mit Gewinnen gerechnet. Dies setzt voraus, dass die geplante Anzahl an Kunden gewonnen werden kann.

CONSULAQUA

Die CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH) stand 2009 in einem herausfordernden Geschäftsjahr. Obwohl die Wirtschaftskrise auch bei der CAH deutlich zu spüren war, ist es gelungen, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr zu steigern und ein positives Geschäftsergebnis zu erwirtschaften. Der Umsatz betrug 4.177 TEUR und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um über 40% deutlich gesteigert werden (2008: 2.929 TEUR). Trotz einer guten Auftragslage konnte das geplante Jahresergebnis insbesondere aufgrund geringerer Deckungsspannen nicht in vollem Umfang erreicht werden. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen ein höher Anteil von Betriebsprojekten und ein intensiverer Personaleinsatz in den Beratungsprojekten. Dennoch liegt das Ergebnis der CAH mit einem Überschuss vor Steuern von 182 TEUR deutlich über dem Vorjahresergebnis (42 TEUR). Herausragende Projekte 2009 waren unter anderem die Rehabilitierung und Betriebsführung der Kläranlage Van und ISKI/Istanbul in der Türkei sowie zahlreiche internationale Aufträge im Betrieb und Management.

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTec) nutzt die Abwasseranlagen der HSE zur Verlegung von Glasfaserkabeln, sogenannten Lichtwellenleitern, für Kommunikationsnetze in Hamburg und bietet neben Sanierungsarbeiten in Abwasserkanälen mit Robotern den gesamten Service rund ums Abwasser (z.B. Inspektionen mit dem Kanalfernaug, Dichtheitsprüfungen von Kanälen, Reinigung von Kanälen und Hausanschlussleitungen, Sanierungen von Kleinpumpwerken) an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 hat die HSE einen 25-%igen Gesellschaftsanteil der servTec an die HWW veräußert, was zum 01.01.2010 rechtskräftig wurde. Dadurch werden der servTec zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten im Bereich von Dienstleistungen in der Wasserversorgung ermöglicht. Außerdem kann die Zusammenarbeit bei der Nutzung von Datennetzen (Lichtwellenleitern) verstärkt und optimiert werden.

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Das Geschäftsmodell der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH (ServCount) basiert auf der Installation und Wartung sowie Ablesung bzw. Abrechnung von Wasserzählern, Heizkostenverteiltern und Rauchmeldern, wobei das Geschäftsmodell maßgeblich vom im Kerngeschäft bewährten Prinzip der Selbstablesung ausgeht.

Nach der Gründung in 2008 blickt die ServCount auf ein erfolgreiches erstes komplettes Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis von 38 TEUR zurück. Das Jahresergebnis liegt unter dem prognostizierten Planwert, da aufgrund der verspäteten Ablesungen durch die bisherigen Ablesedienstleister erst Anfang Dezember 2009 mit den Umrüstungen der Wohnungen 2009/2010 begonnen werden konnte. Dadurch konnten die Ansparbeträge für rd. 4.600 auszubauende Wohnungswasserzähler nicht mehr in der Abgrenzung berücksichtigt werden.

Tätigkeiten im In- und Ausland

Inland

Inbetriebnahme der Wasserlieferung an die Hansestadt Lübeck

Nach der Fertigstellung der Transportleitung von Großhansdorf nach Lübeck, der Speicher- und Druckerhöhungsstation in Lübeck-Roggenhorst und dem Leitungsanschluss an das Lübecker Versorgungsnetz, der ausführlichen Spülung des Netzes Ende 2008 sowie eines unproblematischen und erfolgreichen Probebetriebes konnte die Wasserlieferung planmäßig zum 6. Januar 2009 aufgenommen werden. Die Lieferung der täglich etwa 8.800 m³ Trinkwasser verlief seitdem zur vollen Zufriedenheit des neuen Kunden.

Ausland

Kooperation mit Vodokanal St. Petersburg

HAMBURG WASSER und Vodokanal St. Petersburg haben die schon in 2008 begonnene Zusammenarbeit zur Optimierung des Trinkwassernetzes deutlich erweitert. Ende 2009 wurde zwischen HAMBURG WASSER / CONSULAQUA und den Partnern in St. Petersburg (Vodokanal und Projektinstitut) ein Vertrag zur Beratung und Unterstützung bei der Sanierung und Überplanung des Wasserversorgungsnetzes einschließlich der Pumpwerke und Druckerhöhungsanlagen abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 2 Jahre (2010 und 2011), das Volumen beläuft sich auf ca. 850 TEUR. Dabei sollen die Erfahrungen, die HAMBURG WASSER bei Instandhaltung und Betrieb des eigenen Netzes gewonnen hat, auf die Verhältnisse in St. Petersburg übertragen werden.

Zukünftige Entwicklung: Potentiale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HWW unterliegen bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters haben die HWW organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Jahr 2006 gemeinsam für HAMBURG WASSER ein neu entwickeltes Managementsystem eingeführt worden. In einer strukturierten Risikoinventur zum Ende des Jahres wurde überprüft, ob sämtliche im Managementsystem enthaltenen Risiken weiterhin Unternehmensrelevanz aufweisen und ob gegebenenfalls neue Risiken in das Managementsystem aufgenommen werden müssen. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind auch 2009 sämtliche Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die gewichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteiger Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden Wasserverbrauches wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe bereits in den nächsten Jahren asymptotisch stabilisieren.

Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten streben die HWW zudem an, ihr Geschäftsfeld stetig auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen aus dem rückläufigen Wasserverbrauch aktiv entgegen zu treten.

Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts der erreichten Talsohle im langen und kurzfristigen Bereich sehr wahrscheinlich. Das Risiko hat allerdings aufgrund der Kapitalstruktur der HGV und der Einbindung in den Finanzkreislauf der HGV keine unternehmenskritische Relevanz. Die HWW begegnen dem Risiko weiterhin durch ein taggenaues konsequentes Liquiditätsmanagement. Im Bedarfsfall werden unterschiedliche Finanzinstrumente zum Einsatz gebracht. In 2009 sind bei HWW keine neuen Finanzinstrumente eingesetzt worden. Vereinbarte Kreditlinien sowie frühzeitige Liquiditätsplanung gewährleisten stets ausreichende Liquidität.

Preisänderungsrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit der HWW als eher gering einzustufen. Ausfallrisiken können aufgrund der Möglichkeiten der HWW zur Einziehung der Wassergelder ebenfalls als gering eingestuft werden.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die HWW verfolgen seit Jahren und auch zukünftig die Strategie der leistungsgerechten Preise bei gleichbleibend sehr hohem Leistungsstandard. So ist es seit dem Jahreswechsel 2005/2006 und damit der letzten Preisanpassung mehrere Jahre lang trotz des kontinuierlich sinkenden Wasserverbrauchs sowie nicht beeinflussbaren Kostensteigerungen (u.a. Energiekosten, allgemeine Teuerungsrate) gelungen, die Preise auf einem konstanten Niveau zu halten. Dies konnte nur durch enorme Anstrengungen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter, weit reichende Steigerungen der Effizienz und kontinuierliche und konsequente Reduzierung der beeinflussbaren Kosten insbesondere verbunden mit Synergieeffekten aus dem Zusammenschluss von HSE und HWW zum Konzern HAMBURG WASSER ermöglicht werden.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 sind erstmalig seit 2006 die allgemeinen Wasserpreise in Hamburg um 3,5 % angepasst worden. Trotz der weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen (Zuführungsaufwand in die Pensionsrückstellungen ausgelöst durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, Tarifabschlüsse) ist es dem Unterneh-

men gelungen, für das Geschäftsjahr 2010 den Wasserpreis mit 1,47 EUR/ m³ stabil zu halten.

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit rückläufigen Wassermengen gerechnet. Für die Jahre des mittelfristigen Planungshorizontes (2011 – 2013) wird gemäß der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 ein jährlicher Rückgang des Wasserverbrauchs von 0,5 - 0,7 % mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen erwartet. Trotz dieser für das Unternehmen nicht zu beeinflussenden Rahmenbedingungen wird die HWW weiterhin ein Hauptaugenmerk darauf richten, den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Dienstleistungen weiter zu steigern. Der hohe Qualitätsanspruch der HWW drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Qualität des Trinkwassers inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die 2010 aufgrund des Neubaus des gemeinsamen Verwaltungsgebäudes über 50 Mio. EUR betragen und auch mittelfristig auf einem hohem Niveau von ca. 40 Mio. EUR/Jahr verbleiben werden.

Um auch die zu erwartenden Kostensteigerungen abzufedern, wird weiterhin ein konsequentes Kostenmanagement und das Nutzen aller möglichen Synergieeffekte aus der Optimierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund sind auch mittelfristig maximal Steigerungen der Preise innerhalb der voraussichtlichen allgemeinen Preissteigerungsrate vorgesehen bei unveränderter mittelfristiger Gewinnerwartung. Damit wird das Management der HWW auch in Zukunft die Aufgabe haben, dem nicht beeinflussbaren Umsatzrückgang bei der Wasserabgabe durch Kosteneinsparungen zu begegnen. Außerdem steht weiterhin die Steigung der Umsätze aus externen Geschäftsfeldern im Fokus. Ein wichtiger Schritt dabei soll die in 2009 beschlossene und zum 1. Januar 2010 umgesetzte Beteiligung der HWW an der servTEC GmbH sein. Insbesondere

im Bereich der Nutzung von Datennetzen und bei der Auswechslung von Wohnungswasserzählern soll sich die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens HAMBURG WASSER auszahlen.

Nachdem im Jahr 2009 durch den Beginn der Bauarbeiten am gemeinsamen Verwaltungsgebäude in Rothenburgsort buchstäblich das Fundament für die weitere Verzahnung im Unternehmen HAMBURG WASSER gelegt wurde, werden die Folgejahre ganz im Zeichen der weiteren Harmonisierung und Zusammenlegung stehen. Die Arbeiten am neuen Verwaltungsgebäude werden sich durch das ganze Jahr 2010 ziehen, mit einem Umzug der HSE-Verwaltung auf das Gelände in Rothenburgsort kann für das Frühjahr 2011 gerechnet werden. Im Zuge dessen wird die HSE das angemietete Gebäude in der Banksstraße aufgeben und die Verwaltung des gesamten Unternehmens HAMBURG WASSER wird auf einem Betriebsgelände konzentriert sein. Die Generalprobe für die räumliche Zusammenlegung von HSE und HWW wird aber bereits im Spätsommer des Jahres 2010 erfolgen, wenn die Arbeiten am gemeinsamen Betriebsplatz in der Lederstraße mit dem Anbau an das bestehende Betriebsgebäude abgeschlossen sein werden. Mit dem dort entstehenden Betriebsplatz, auf dem dann der Sielbezirk West der HSE und der Rohrnetzbezirk West stationiert sein werden, wird die erste gemeinsame Betriebsstelle beider Häuser fertig gestellt sein und somit einen weiteren Schritt in Richtung einer intensivierten Zusammenarbeit ermöglichen. Neben diesem Projekt sind die Planungen für einen weiteren gemeinsamen Standort im Nord-Osten Hamburgs angelaufen. Der Sielbezirk Ost, der momentan in der Rahlau in Tonndorf beheimatet ist, wird zum Standort des Rohrnetzbezirk Nordost am Streekweg in Volksdorf umziehen.

Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich des technischen Know-hows, der Zuverlässigkeit und des Qualitätsbewusstseins wollen die HWW ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von

HAMBURG WASSER auch in 2010 weiter verbreitern. Als wichtiger Baustein wird hier im kommenden Geschäftsjahr die in 2009 gegründete Tochterfirma HAMBURG ENERGIE dienen, die ab dem 1. Januar 2010 sämtliche öffentliche Gebäude der FHH mit Gas beliefert und neben dem schon erfolgreich im September 2009 gestarteten Strom-Privatkundengeschäft weitere Kundensegmente in 2010 einführen wird.

Hamburg, den 26. Februar 2010
Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit
techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
kfm. Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang Position	31.12.2009		31.12.2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(1)		4.425.460,64		4.179.893,06
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		44.473.159,37		41.997.590,20	
2. Technische Anlagen und Maschinen		20.543.604,49		17.701.835,63	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		334.844.088,11		330.230.406,25	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.439.505,77		1.540.807,47	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.147.680,85		5.019.411,27	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>11.655.699,58</u>	419.103.738,17	<u>11.725.322,56</u>	408.215.373,38
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	2.025.050,00		225.050,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		430.081,35		430.081,35	
3. Beteiligungen	(4)	12.209.913,44		12.209.913,44	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(5)	2.326.026,35		2.129.005,69	
5. Sonstige Ausleihungen		3.998,25	16.995.069,39	8.108,00	15.002.158,48
			<u>440.524.268,20</u>		<u>427.397.424,92</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(6)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.841.682,48		5.782.670,16	
2. Geleistete Anzahlungen		<u>872,94</u>	5.842.555,42	<u>872,94</u>	5.783.543,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(7)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit EUR 110.490.136,79 erhaltenen Abschlagsbeträgen; Vorjahr: EUR 106.281.507,10)	(8)	18.361.137,88		17.600.776,89	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(9)	5.502.013,01		459.773,89	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(10)	1.211.207,10		1.438.268,11	
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(11)	4.329,75		608.244,31	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(12)	<u>6.558.528,12</u>	31.637.215,86	<u>7.489.428,36</u>	27.596.491,56
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			<u>286.654,37</u>	<u>3.521.361,64</u>	
			<u>37.766.425,65</u>	<u>36.901.396,30</u>	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(13)		2.848.203,39		2.756.085,71
			481.138.897,24		467.054.906,93

Passiva	Anhang	31.12.2009		31.12.2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		118.340.000,00		118.340.000,00	
Nicht eingeforderte Einlagen		<u>715.808,63</u>	117.624.191,37	<u>715.808,63</u>	117.624.191,37
II. Kapitalrücklage	(14)		<u>24.055.169,39</u>		<u>24.055.169,39</u>
			141.679.360,76		141.679.360,76
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL gemäß § 6 b EStG	(15)		2.598.916,62		2.598.916,62
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(16)				
a) Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002		9.848.443,02		11.488.299,02	
b) Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003		<u>11.795.502,26</u>	21.643.945,28	<u>10.331.027,74</u>	21.819.326,76
D. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	108.457.770,00		107.890.252,00	
2. Sonstige Rückstellungen	(18)	<u>33.065.369,03</u>	141.523.139,03	<u>37.095.705,37</u>	144.985.957,37
E. VERBINDLICHKEITEN	(19)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		85.686.085,06		29.388.158,99	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.386.912,57		1.535.162,57	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.634.711,99		7.876.187,36	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(20)	50.222.227,27		83.744.151,33	
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(21)	2.210.063,58		3.807.003,42	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	27.424.514,63		29.491.677,19	
davon aus Steuern: EUR 133.841,24					
Vorjahr: EUR 152.328,05					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 803.883,05					
Vorjahr: EUR 818.995,28					
			<u>173.564.515,10</u>		<u>155.842.340,86</u>
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			129.020,45		129.004,56
			<u>481.138.897,24</u>		<u>467.054.906,93</u>



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang Position	2009		2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse			185.587.365,88		177.588.185,95
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			5.345.191,38		5.566.979,54
3. Sonstige betriebliche Erträge	(23)		28.140.066,35		42.305.361,82
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		20.678.320,58		18.355.835,76	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>9.540.584,38</u>	30.218.904,96	<u>11.627.886,32</u>	29.983.722,08
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		53.270.598,75		47.106.925,65	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 10.127.091,43 (i.Vj. EUR 14.512.405,02)	24)	<u>20.123.586,09</u>	73.394.184,84	<u>23.774.913,35</u>	70.881.839,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(25)		20.388.692,25		18.855.456,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Konzessionsabgabe		29.354.168,05		28.123.070,22	
b) Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00		2.208.250,44	
c) Übrige		<u>24.542.455,03</u>	53.896.623,08	<u>21.775.270,37</u>	52.106.591,03
8. Erträge aus Beteiligungen	(26)		1.056.080,00		347.700,81
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(27)		93.354,36		6.288,43
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			91.301,96		103.619,89
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 12.003,10 (i.Vj. EUR 339.967,09)			95.446,02		494.124,82
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 370.451,35 (i. Vj. EUR 653.344,30)			<u>2.447.127,92</u>		<u>1.748.539,95</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			40.063.272,90		52.836.112,40
14. Sonstige Steuern			573.402,09		418.445,73
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	(28)		39.489.870,81		52.417.666,67
16. Jahresüberschuss			0,00		0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge in steuerlich gefordertem Umfang berechnet worden. Projektspezifische Aktivierungen werden auf Stundenbasis vorgenommen. Daneben werden Architekten- und Ingenieurleistungen nach Bauwertklassen mit verschiedenen Zuschlagsätzen berechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den amtlichen AfA-Tabellen vorgegebenen Nutzungszeiträume zugrunde. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Berechnungsmethode ermittelt.

Ab dem Berichtsjahr 2008 gilt für selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens 150 EUR und höchstens 1.000 EUR betragen, die Abschreibungsregel des § 6 Abs. 2 a EStG. Hiernach wird pro Jahr des Zugangs ein Sammelposten gebildet, dessen Gesamtwert im Jahr des Erwerbs sowie in den vier jeweils folgenden Jahren gleichmäßig mit 20 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben wird. Abgänge aus dem Bestand vor Ablauf der damit vermuteten fünfjährigen Nutzung finden keine Berücksichtigung. Die ermittelte Abschreibung auf die bisher gebildeten Sammelposten des Jahres 2009 betrug 328.141,86 EUR. Der Zugang von Wirtschaftsgütern, deren Anschaffungswert unter 150 EUR netto beträgt, wird auch dann sofort dem Aufwand zugerechnet, wenn mit einer Nutzungsdauer von mehr als einem Jahr zu rechnen ist. Kapitalzuschüsse werden von Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter abgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um erhaltene Kapitalzuschüsse in Höhe von TEUR 487 (i.Vj. TEUR 1.246) verringert.

- (2) Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- (6) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung vorgenommen.

Festwerte bestehen für Bauteile von Kathodenschutzanlagen sowie für weitere Materialbestände der Wasserwerke und des Labors. Entsprechend der Regelung des § 240 Abs. 3 HGB wurde im Jahr 2008 letztmalig eine körperliche Bestandsaufnahme vorgenommen. Der Bilanzausweis der Festwerte wurde an die Inventurergebnisse angepasst.

- (7) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert.
- (17) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt. Bei der Berechnung der Teilwerte wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck angewandt.
- (18) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 5,5 Prozent sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens berechnet.

Die Rückstellungen für Vorruhestandsvereinbarungen wurden in entsprechender Weise unter Anwendung eines Zinsfußes von 6 Prozent ermittelt.

- (19) Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag oder zum Barwert passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenpiegel (Seite 40) ersichtlich.

- (3) In der Gesellschafterversammlung am 05. Mai 2009 haben die HWW beschlossen ihrer Tochtergesellschaft ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, zusätzliches Kapital in der Höhe von TEUR 800 bereitzustellen. Dieses Kapital wurde bei der ServCount in die Kapitalrücklage eingestellt.

Mit Wirkung zum 19. Mai 2009 haben die HWW eine alleinige Tochtergesellschaft unter dem Namen HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, gegründet, deren Unternehmenszweck zunächst in der Versorgung der Allgemeinheit sowie der öffentlichen Einrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg mit Energie einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten besteht. Das Unternehmen plant, errichtet und betreibt kommunale Infrastrukturen. Weiterhin bietet es klimafreundlichen Strom am Markt an.

- (4) Seit 1993 sind die HWW mit 50 % am Stammkapital der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster (HOWA) beteiligt. Weiterer Gesellschafter ist mit einer Beteiligung in Höhe von ebenfalls 50 % die E.ON Hanse AG, Quickborn. Mit Wirkung zum 01.01.2008 wurde das Eigenkapital der HOWA durch Einlagen beider Gesellschafter in gleicher Höhe auf nunmehr TEUR 8.000 erhöht. Die Erhöhung des Anteils der HWW erfolgte in Form einer Sacheinlage durch Gewährung des Nießbrauchs am Wasserwerk Haseldorfer Marsch für den Zeitraum von 30 Jahren. Die Wertdifferenz zwischen dieser Rechtsgewährung und der geschuldeten Einlage wurde durch Zahlung der HOWA ausgeglichen.

- (5) Als Wertpapiere des Anlagevermögens werden unverändert zu den Vorjahren Inhaber-Schuldverschreibungen der HSH Nordbank AG, Hamburg (ehemals Hamburgische Landesbank) gehalten.

Erstmals im Geschäftsjahr 2007 erwarben die HWW zudem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7d SGB IV i.V.m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherungsbedarf angepasst. Der in 2007 geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Die strengen vertraglichen Zulassungskriterien haben bewirkt, dass auch in der weiterhin angespannten Finanzmarktsituation keine Wertberichtigungen vorzunehmen sind.

- (8) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ables- und Bilanzstichtag enthalten.
- (9) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 5.502 (i. Vj. TEUR 460). Neben Ansprüchen aus Lieferungen und Leistungen ist ein kurzfristiges Darlehen von TEUR 658 an die CAH und eine Liquiditätshilfe von TEUR 4.715 an die HE maßgeblicher Bestandteil dieser Position.
- (10) Als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden wie im Vorjahr Ansprüche gegen die Holsteiner Wasser GmbH aufgeführt, die aus der Leistungsverrechnung für Personal- und Materialaufwand sowie der Weiterberechnung bezogener Leistungen und entrichteter Gebühren entstanden sind.
- (11) Innerhalb der Forderungen gegen die FHH in Höhe von insgesamt TEUR 4 (i.Vj. TEUR 608) entfallen u. a. TEUR 32 auf Forderungen aus Zuwendungen und Kostenzuschüssen sowie TEUR 115 (i.Vj. TEUR 165) auf verauslagte Schadenersatzleistungen, die im Rahmen von Versicherungen im Umlageverfah-

ren mit den festgesetzten Beiträgen verrechnet werden. Dem stehen Erstattungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 143 entgegen, die sich aus Schlussabrechnungen durch Saldierung der zum Jahresende ermittelten Wasserlieferung mit den darauf erhaltenen Abschlagsbeträgen ergeben. Im Vorjahr führten die Abrechnungen zu einer Restforderung in Höhe von TEUR 146.

- (12) Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 28 (i.Vj. TEUR 110) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl von geringfügigen Darlehen an Mitarbeiter. Bei allen anderen Forderungen beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr.

In dieser Position enthalten ist die Forderung gegen das Hauptzollamt nach § 10 StromStG n.F. sowie § 2 und § 54 EnergieStG auf Erstattung von Strom-, Mineralöl- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt TEUR 1.055 (i.Vj. TEUR 1.088). Der jeweilige Steueranteil ist zunächst Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als einem Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erstattung der vorgenannten Steueranteile entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr.

- (13) Wesentlicher Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 2.848 sind mit einem Betrag von TEUR 2.754 Vorauszahlungen für Vergütungen und Pensionen, die bereits dem Januar des Folgejahres zuzurechnen sind. Im Vorjahr betragen die Vorauszahlungen im Personalbereich TEUR 2.588.
- (14) Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr TEUR 24.055 und enthält eine Sonderrücklage nach § 35 Abs. 3 DMBG vom 21. Juni 1948 in Höhe von TEUR 3.394.
- (15) Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Zuführung zum Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und Übertragungen auf andere Objekte vorgenommen. Die Zuführung des Vorjahres betrug TEUR 2.208 und die Übertragung belief sich auf TEUR 183.
- (16) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewie-

sen. Davon entfallen TEUR 9.848 (i. Vj. TEUR 11.488) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, der auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt wird. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5 % aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 11.796 (i.Vj. TEUR 10.331) gewährt. Unter Beachtung der Neuregelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen.

- (18) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen unter anderem TEUR 10.752 (i. Vj. TEUR 15.838) auf unterlassene Instandhaltungen, TEUR 5.511 (i. Vj. TEUR 5.464) auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen, TEUR 2.607 (i. Vj. TEUR 2.355) auf Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen, TEUR 1.178 (i. Vj. TEUR 927) auf nicht genommenen Urlaub und TEUR 1.521 (i. Vj. TEUR 1.012) auf Grundwassergebühren. Zum Ende des Berichtsjahres waren TEUR 2.866 (i. Vj. TEUR 2.578) in die Rückstellung für Altersteilzeit und TEUR 1.406 (i. Vj. TEUR 2.197) in die Rückstellung für Vorruhestand eingestellt.
- (19) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.
- (20) Wesentlicher Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 01. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 39.490 (i.Vj. TEUR 52.418) vollständig an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.

Weiterer bedeutsamer Bestandteil dieser Position ist die Tagesgeldaufnahme bei der HGV, die zum Bilanzstichtag TEUR 10.200 betrug. Zum Ende des Vorjahres betrug der Saldo

aus Liquiditätsclearing innerhalb des HGV-Konzerns TEUR 30.450.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren u. a. in Höhe von TEUR 518 (i.Vj. TEUR 910) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns und aus sonstigem Leistungsaustausch. In dieser Position verrechnet wird eine Forderung gegen die HGV aus einbehaltener Zinsabschlagsteuer, die diese bei der Ermittlung ihrer Steuerverbindlichkeit mindernd gelten machen kann.

- (21) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 2.210 (i.Vj. TEUR 3.807) beinhalten im Wesentlichen verschiedene Darlehensbeträge, die im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen als Finanzierungshilfe gewährt werden, von TEUR 1.319 (i.Vj. TEUR 1.164) und im Vorjahr die noch abzuführende Konzessionsabgabe für 2009 in Höhe von TEUR 609.
- (22) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 19.692 (i.Vj. TEUR 21.248) Sielgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE und außerhamburgische Gemeinden am 5. Januar 2010 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abgeführt wurden. Weiterhin wird in dieser Position unter anderem die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensionssicherungsverein ausgewiesen, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird. Der nominale Betrag der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 690 (i.Vj. TEUR 747) wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von TEUR 134 (i.Vj. TEUR 156), die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (23) Im Jahr 2009 wurde keine Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG vorgenommen.
- (24) Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von TEUR 310 Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Vorruhestandsregelungen entstanden sind. Im Vorjahr betrug dieser Anteil TEUR 893. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen liegen mit TEUR 576 um TEUR 5.671 unter dem Vergleichswert des Vorjahres.
- (25) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten neu verlegten Rohrleitungen und Abnehmeranschlüsse linear über 40 Jahre. Der Abzugsbetrag des Jahres 2009 beträgt TEUR 307 (i.Vj. TEUR 260).
- (26) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Holsteiner Wasser GmbH, Neumünster, und Harzwasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim, enthalten.
- (27) Als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen wird ein Ertrag aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CAH in Höhe von TEUR 93 (i. Vj. TEUR 6) ausgewiesen.
- (28) Der Gewinn der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr wird auf Grund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.

V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swap-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

SWAP	Nominalwert EUR	Stichtagswert EUR
Kenn-Nr. 434793UK	4.000.000,00	-262.744,47
Kenn-Nr. 457940UK	4.500.000,00	-308.599,23
Kenn-Nr. 429761UK	8.305.000,00	-232.718,92
Gesamtwert	16.805.000,00	-804.062,62

Die Ermittlung des Stichtagswertes erfolgte am 31. Dezember 2009 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit TEUR 2.086. Der Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2011. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von TEUR 15.285. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019. Aus sonstigen Leasingverträgen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von TEUR 37, von denen Leasingzahlungen von TEUR 19 in 2011 fällig sind.

Für 2010 sind Aufträge über TEUR 9.519 (i.Vj. TEUR 3.395) für genehmigte Investitionen sowie TEUR 2.284 (i.Vj. TEUR 2.408) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

Die Gesellschaft hat für die HAMBURG ENERGIE GmbH eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlos-

sen. Die aufgrund von Tagesgelddispositionen zur Verfügung gestellten Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 4.715.

3. Haftungsverhältnisse

Ab dem 03. Dezember 2008 wurde der Rahmenkreditvertrag modifiziert. Somit dürfen maximal TEUR 1.000 als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit TEUR 14.000 vereinbart. Diese Begünstigung können von der CAH unverändert mitbenutzt werden.

Die Inanspruchnahme der CAH im Bereich der Banksicherung durch Avale beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf TEUR 814.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2009 bestellt:

Herr Dr.-Ing. Michael Beckereit,
Hamburg, Technischer Geschäftsführer

Herr Wolfgang Werner,
Hamburg, Kaufmännischer Geschäftsführer

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2009 aus folgenden Mitgliedern (s. S. 40).

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen EUR 3.600,00 (i. Vj. EUR 3.600,00).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden TEUR 324 (i. Vj. TEUR 314) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.758 (i. Vj. TEUR 2.759).

5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.186,8 (i. Vj. 1.158,5) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.053,2 (i. Vj. 1.046,0) Stammbeschäftigte, 69,1 (i. Vj. 72,1) Auszubildende, 43,0 (i. Vj. 28,0) Aushilfen, 2,3 Trainees sowie 19,2 (i. Vj. 12,4) Zeitarbeitskräfte und Praktikanten.

6. Anteilsbesitz

Die HWW waren zum 31. Dezember 2009 unverändert mit 50,1 Prozent Mehrheitsgesellschafter der CAH. Entsprechend dieser Aufteilung beträgt der Anteil der HWW EUR 25.050 am Stammkapital der CAH von EUR 50.000. Der anteilige Gewinn des Geschäftsjahres 2009 der CAH betrug EUR 93.354,36 (i. Vj. EUR 6.288,43) und wurde an die HWW abgeführt.

Die HWW waren zum 31.12.2009 unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 50 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 512 der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, beteiligt. Die Holsteiner Wasser GmbH wies im Geschäftsjahr 2009 einen Gewinn von TEUR 1.570 aus.

Die HWW ist zu 7,29 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 38.500 der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, beteiligt.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 200 der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. In 2009 hat die ServCount einen Jahresüberschuss von TEUR 38 (i. Vj. Verlust von TEUR 30) erzielt.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 1.000 der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, beteiligt. Im Rumpfgeschäftsjahr vom 19. Mai bis 31. Dezember 2009 hat die HAMBURG ENERGIE GmbH einen Jahresfehlbetrag von TEUR 1.753 ausgewiesen.

7. Corporate Governance

Die HWW und ihre Tochtergesellschaften HE, CAH und ServCount haben die Vorgaben des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 30. Juni bis zum 31. Dezember 2009 eingehalten. Abweichungen von den getroffenen Vereinbarungen liegen in den Punkten 4.1.2 (Erstellung von Zielbildern für Tochtergesellschaften), 4.2.6 (Offenlegung der Vergütung der Geschäftsführung) und 5.1.5 (fristgerechte Vorlage von Protokollen) vor.

8. Gesellschafter

Das in Euro geführte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 118.340.000,00 (i.Vj. 118.340.000,00) und ist gemindert um eine nicht eingeforderte Einlage in Höhe von EUR 715.808,63, deren Wert gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Gesellschafter der HWW sind die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9 % sowie die HGV mit einer Beteiligung von 5,1 %.

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW zum 31. Dezember 2009 wird in den Konzernabschluss der HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die HWW erstellt unter Inanspruchnahme der Erleichterung des § 291 Abs. 1 HGB keinen eigenen Konzernabschluss.

Hamburg, den 26. Februar 2010

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit
techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
kfm. Geschäftsführer

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2009

	Gesamtbetrag EUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	85.686.085,06 (29.388.158,99)	20.685.203,06 (2.583.158,98)	33.392.944,00 (12.098.826,01)	31.607.938,00 (14.706.174,00)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.386.912,57 (1.535.162,57)	1.386.912,57 (1.535.162,57)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	6.634.711,99 (7.876.187,36)	6.198.759,88 (7.431.805,01)	435.952,11 (444.382,35)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	50.222.227,27 (83.744.151,33)	50.222.227,27 (83.744.151,33)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	2.210.063,58 (3.807.003,42)	844.625,42 (2.596.689,10)	272.675,90 (46.253,30)	1.092.762,26 (1.164.061,02)
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	27.424.514,63 (29.491.677,19)	26.249.695,99 (28.067.672,39)	469.970,94 (480.440,25)	704.847,70 (943.564,55)
Summe (Vorjahr)	173.564.515,10 (155.842.340,86)	105.587.424,19 (125.958.639,38)	34.571.542,95 (13.069.901,91)	33.405.547,96 (16.813.799,57)



Entwicklung des Anlagevermögens 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2009 EUR	Zugänge Kapitalzuschüsse (K) EUR	Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.685.015,52	713.478,17	0,00	254.668,34	346.494,29
	19.685.015,52	713.478,17	0,00	254.668,34	346.494,29
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	189.490.737,96	2.397.389,59	19.122,81	52.344,71	2.146.822,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	86.150.459,54	1.877.541,42	15.875,26	327.741,92	3.275.586,31
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	967.985.803,16	15.914.389,10	228.236,79	2.380.333,85	3.419.963,13
		-482.698,73 (K)			
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.750.122,49	51.120,69	0,00	29.681,26	6.499,75
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.544.614,07	2.360.835,16	0,00	574.562,92	347.904,46
		-3.981,52 (K)			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.725.322,56	9.473.647,13	0,00	0,00	-9.543.270,11
	1.300.647.059,78	32.074.923,09	263.234,86	3.364.664,66	-346.494,29
		-486.680,25 (K)			
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225.050,00	1.800.000,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	430.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	12.209.913,44	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.129.005,69	197.020,66	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	8.108,00	0,00	0,00	4.109,75	0,00
	15.002.158,48	1.997.020,66	0,00	4.109,75	0,00
	1.335.334.233,78	34.298.741,67	263.234,86	3.623.442,75	0,00

Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen ab dem 1. Januar 2003

Abschreibungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung

31.12.2009	Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
	1.1.2009	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	31.12.2009	31.12.2008	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
20.490.319,64	15.505.122,46	814.404,88	0,00	254.668,34	16.064.859,00	4.425.460,64	4.179.893,06
20.490.319,64	15.505.122,46	814.404,88	0,00	254.668,34	16.064.859,00	4.425.460,64	4.179.893,06
194.001.727,82	147.493.147,76	2.042.125,03	8.870,79	15.575,13	149.528.568,45	44.473.159,37	41.997.590,20
90.991.720,61	68.448.623,91	2.288.853,43	15.340,00	304.701,22	70.448.116,12	20.543.604,49	17.701.835,63
984.685.359,60	637.755.396,91	13.837.033,39	43.470,11	1.794.628,92	649.841.271,49	334.844.088,11	330.230.406,25
5.778.061,67	4.209.315,02	158.895,37	0,00	29.654,49	4.338.555,90	1.439.505,77	1.540.807,47
41.674.809,25	34.525.202,80	1.554.728,44	0,00	552.802,84	35.527.128,40	6.147.680,85	5.019.411,27
11.655.699,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.655.699,58	11.725.322,56
1.328.787.378,53	892.431.686,40	19.881.635,66	67.680,90	2.697.362,60	909.683.640,36	419.103.738,17	408.215.373,38
2.025.050,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.025.050,00	225.050,00
430.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	430.081,35	430.081,35
12.209.913,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.209.913,44	12.209.913,44
2.326.026,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.326.026,35	2.129.005,69
3.998,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.998,25	8.108,00
16.995.069,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.995.069,39	15.002.158,48
1.366.272.767,56	907.936.808,86	20.696.040,54	67.680,90	2.952.030,94	925.748.499,36	440.524.268,20	427.397.424,92
		-307.348,29					
		20.388.692,25					



Aufsichtsrat

Anja Hajduk

Vorsitzende, bis 02.10.2009
Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt

Christian Maaß

Vorsitzender, ab 03.12.2009
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Dr. Manfred Schuldt

Leiter des Amtes für Umweltschutz
Mitglied ab 02.10.2009

Michael Wiedner

stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH
Mitglied ab 31.03.2009

Torben Bartels

Betriebsrat der HWW

Rüdiger Hintze

stellvertretender Abteilungsleiter
im Vermögens- und Beteiligungsmanagement
der Finanzbehörde
Mitglied ab 01.06.2009

Meike Johannsen

stellvertretende Abteilungsleiterin
im Vermögens- und Beteiligungsmanagement
der Finanzbehörde
Mitglied bis 01.06.2009

Andreas Kolbe

stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Wingolf R. Lachmann

ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central
Europe Holding GmbH

Dr. Andreas Reuß

Geschäftsführer HGV

Wilfried Sander

Geschäftsführer August Sander GmbH,
Vorsitzender und Erster Obermeister der Innung
für Sanitär Heizung Klempner Hamburg
Mitglied bis 31.03.2009

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Technik- und Finanzausschuss während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In fünf Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsauftrag hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2009 entlastet.

Dank und Anerkennung gilt der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Frau Senatorin Anja Hajduk und der Vorsitzenden des Technik- und Finanzausschusses Frau Meike Johannsen. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2009 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Christian Maaß

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 29. April 2010





Bericht Hamburger Stadtentwässerung

Lagebericht der Hamburger Stadtentwässerung

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 der Hamburger Stadtentwässerung ist insgesamt positiv verlaufen. Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr in Umsatz- und Kostenentwicklung haben sich durch Einzeleffekte ergeben, deren Wirkung sich in Summe weitestgehend gegenseitig kompensieren.

Der seit Jahren rückläufige Trend bei der gebührenrelevanten Abwassermenge auf Grund des rückläufigen Pro-Kopf-Wassergebrauches hat sich auch in 2009 fortgesetzt. Allerdings – wie schon im Jahr 2008 – in einem viel geringeren Maß als nach linearer Extrapolation der Vergangenheit zu erwarten gewesen wäre. In Bezug auf die allgemeinen Verbraucher in Hamburg hat sich die Abwassermenge um 0,3 Mio. m³ auf rd. 85,0 Mio. m³ reduziert. Ursächlich für den nur geringen Rückgang ist unter anderem der für Hamburger Verhältnisse lange und warme Sommer. Die aus den außerhamburgischen Gemeinden übernommenen Abwassermengen sind dagegen hinter dem Vorjahr zurück geblieben. Dies ist in erster Linie dem tendenziell niederschlagsarmen Jahr 2009 geschuldet. Gegenüber 2008 ist die Jahresniederschlagsmenge um rund 15 % zurückgegangen.

Zum 1. Januar 2009 hat die HSE nach einer insgesamt 11 Jahre andauernden Periode der Gebührenkonstanz die Abwassergebühren erhöht. In 2009 war es aufgrund des andauernden Anstiegs der Energiekosten und des Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst notwendig geworden, die Gebührensätze erstmalig seit dem 01.01.1998 anzuheben. Die somit seit dem 01.01.2009 gültigen Gebührensätze betragen 2,67 EUR/m³ für Abwasser mit Niederschlagswasseranteil (bisher 2,58 EUR/m³) und 2,23 EUR/m³ für Abwasser ohne Niederschlagswasseranteil (bisher 2,16 EUR/m³) und liegen somit um 3,5 % bzw. 3,2 % über den Sätzen des Jahres 2008.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 31,9 Mio. EUR erwirtschaftet. Dieser Jahresüberschuss wird wie in den Vorjahren zur Substanzstärkung vollständig den Rücklagen zugeführt. Hierdurch wird die Fi-

nanzierung der Entsorgungssicherheit der Stadt Hamburg auch in Zukunft gewährleistet.

Mit rund 154 Mio. m³ ist im Klärwerksverbund eine um ca. 7,5 % geringere Abwassermenge behandelt worden als im Vorjahr, sie lag damit nach zwei sehr nassen Jahren 2007 (168,2 Mio.m³) und 2008 (164,6 Mio.m³) wieder im mittleren Bereich der Langfristbetrachtung. Die zu behandelnde organische Schmutzfracht ist trotz der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 4 % gestiegen. Trotzdem war die Reinigungsleistung des Klärwerkverbundes zu jeder Zeit zufrieden stellend, da bei der amtlichen Überwachung keine Überschreitung der Grenzwerte gemäß der Wasserrechtlichen Erlaubnis zu verzeichnen war.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 31,9 Mio. EUR resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 104,5 Mio. EUR, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 70,5 Mio. EUR, der Übernahme von Verlusten aus dem Anwachsen der erloschenen Tochter Immo GmbH von 2,0 Mio. EUR und den sonstigen Steuern von 0,1 Mio. EUR. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Beteiligungen an der VERA Klärschlammverbrennung GmbH und der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH).

Zum zweiten Mal in Folge konnte die Verschuldung aus betrieblicher Tätigkeit zurückgeführt werden. Bereinigt um die Übernahme der Kredite der angewachsenen Immobiliengesellschaft reduzierten sich die Darlehensverbindlichkeiten um rd. 4,3 Mio. EUR.

Im Vergleich der Istkosten von 2008 zu 2009 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

- Die Erträge aus Abwassergebühren stiegen gegenüber 2008 von 228,4 Mio. EUR um rd. 7,7 Mio. EUR auf 236,1 Mio. EUR in 2009. Dies setzt sich zusammen mit 6,6 Mio. EUR aus der per 01.01.2009 wirksam gewordenen Erhöhung der Sielbenutzungsgebühren. Hinzu kommen insge-

samt 1,1 Mio. EUR aus der geringeren Rückerstattung an Grosseinleiter und an Sielbenutzer.

- Die Erlöse aus privatrechtlichen externen Leistungen konnten überwiegend im Bereich der Schlammübernahmen um 0,3 Mio. EUR gesteigert werden.
- Die Bauzeitzinsen lagen um 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahr.
- Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen stiegen insgesamt um 1,8 Mio. EUR an; insbesondere durch die gestiegene Auflösung der Sonderposten von Neu Wulmstorf und Dassendorf (rd. 0,5 Mio. EUR über dem Vorjahr) und die um 1,5 Mio. EUR höhere Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.
- Die Abschreibungen wurden aufgrund der in 2009 erfolgten Anpassungen sowie Differenzierungen der Nutzungsdauern bzw. der Abschreibungszeiträume insgesamt gesenkt. Bei gleichzeitiger vermehrter Aktivierung von Anlagen im Bau fielen die Abschreibungen insgesamt um 1,8 Mio. EUR niedriger aus.
- Aufgrund der günstigen Marktsituation mit sinkenden Zinssätzen sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das Zinsergebnis um 2,2 Mio. EUR verbessert werden.

Ergebnis belastend wirkten in 2009 gegenüber 2008 insbesondere folgende Effekte:

- Die öffentlich-rechtlichen Erlöse aus der Übernahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden blieben um 0,9 Mio. EUR hinter dem Vorjahreswert zurück. Ursächlich hierfür ist der geringe Fremdwassereintrag bei Trockenwetterperioden, da die Erlöse auf Basis der tatsächlichen Überleitmengen berechnet werden.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge unterschreiten den Vorjahreswert um insgesamt rd. 2,1 Mio. EUR. Insbesondere bei den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen kam es zu einer Unterschreitung um rd. 3,9 Mio. EUR, da in 2008 ein Sondereffekt in Höhe von 3,0 Mio. EUR durch den Verkauf der Teilfläche Stellingener Moor enthalten war und diverse sonstige Erträge wie Erträge aus Verwaltungs- und Gemeinkostenzuschlägen sowie Personalkostenerstattungen um insgesamt 0,7 Mio. EUR geringer ausfielen.
- Die Ausgaben für Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um insgesamt rd. 0,7 Mio. EUR aufgrund erhöhten Bedarfes an

Ersatzteilen für verstärkt in Eigenregie durchgeführte Instandhaltungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie der Ausbuchung nicht mehr benötigter Lagermaterialien in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

- Die bezogenen Leistungen für Instandhaltungen stiegen um rd. 0,8 Mio. EUR in Folge des erhöhten Bedarfes aufgrund bisher nicht durchgeführter Instandhaltungsprojekte.
- Im Zuge der Anpassung der Kontenstruktur im Konzern HAMBURG WASSER wurde der Aufwand aus der Leistungsverrechnung mit HWW vom Materialaufwand zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert. Daraus resultiert im Materialaufwand ein Minderausweis in Höhe von 0,6 Mio. EUR und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Mehrausweis in gleicher Höhe.
- Die diversen bezogenen Leistungen stiegen um 0,2 Mio. EUR. Die Energiekosten stiegen durch insgesamt höhere Stromkosten um 0,5 Mio. EUR an. Der Stromverbrauch der HSE ist aufgrund diverser Optimierungen 2009 gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 Mio. kWh auf rd. 106 Mio. kWh gesunken. Der Strompreis 2009 ist dagegen erheblich gestiegen, weil die für 2009 benötigten Strommengen in 2008 auf einem extrem hohen allgemeinen Preisniveau eingekauft werden mussten; der Stromeinkauf in 2009 für das Jahr 2010 dagegen konnte auf einem weit aus niedrigeren Niveau durchgeführt werden.
- Aufgrund der tariflichen Steigerung erhöhte sich der Personalaufwand inkl. Altersversorgung um ungefähr 2,0 Mio. EUR. Aus dem in 2009 neu hinzu gekommenen Konzerntarifvertrag entstand eine zusätzliche Belastung von 1,5 Mio. EUR inkl. neuer erforderlicher Pensionsrückstellungen.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne die Umgliederung des Aufwands aus der Leistungsverrechnung mit HWW) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,0 Mio. EUR. Insbesondere Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der gebotenen Einführung einer Niederschlagswassergebühr in Höhe von 0,4 Mio. EUR, höhere Kosten für den Einzug der Sielbenutzungsgebühr durch die HWW in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie höhere Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR waren hierfür die Ursachen.
- Als außerordentlicher Aufwand wurden die abschreibungsbedingt aufgelaufenen Verluste der auf die HSE AöR

angewachsenen HSE Immobiliengesellschaft in Höhe von insgesamt rd. 2 Mio. EUR ausgewiesen.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit 90,1 Mio. EUR und lag damit um 1,9 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis.

Kapitalflussrechnung	2009 TEUR	2008 TEUR
Cashflow	89.772	91.660
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	90.117	88.213
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-96.974	-102.241
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	6.953	14.040
Veränderung Liquidität	96	12
Liquidität zum Jahresanfang	17	5
Liquidität zum Jahresende	113	17

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 2009 97,0 Mio. EUR und liegt damit um 5,2 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank von 38,0 % im Vorjahr auf 35,3 %.

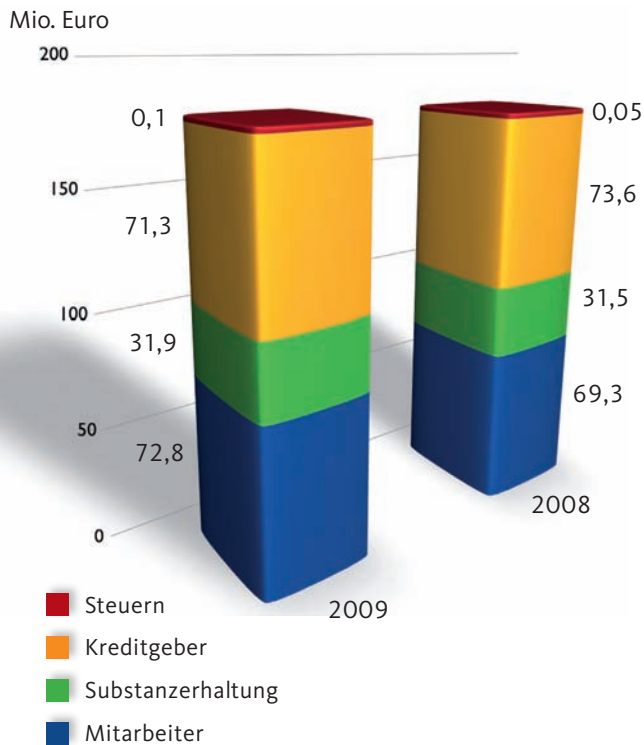
Im Finanzierungssektor konnten die Zinsbelastungen weiter optimiert werden, da sich das Gesamtzinsniveau auch in 2009 weiterhin auf einem historischen Tief bewegte. Der Leitzins für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems hat in der Euro-Zone den bisher niedrigsten Stand erreicht. Die Geldmarktzinsen bewegten sich bei den Tagesgeldaufnahmen auf einem Niveau (Interbankensätze) von 1,91 % im Januar bis auf 0,44 % im Dezember 2009. Die Kapitalmarktzinsen (Interbankensätze) für 10-jährige Darlehen begannen am Jahresanfang bei 3,70 %, um bis zur Jahresmitte auf 3,75 % zu steigen und dann bis zum Jahresende auf 3,47 % zurückzugehen. Diese Rahmenbedingungen waren maßgeblich für den sinkenden Zinsaufwand in 2009. Um auch in den Folgejahren eine Reduzierung des Zinsaufwandes und eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden auch 2009 die benötigten Kredite mit langen Laufzeiten, bis zu 10 Jahren, aufgenommen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2009 um 33 Mio. EUR auf 3.165 Mio. EUR an. Während die Eigenkapitalquote sich um 0,7 Prozentpunkte verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 88,4 % (im Vorjahr 88,8 %) gedeckt. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital erhöhte sich von 39,8 % auf 40,4 %.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2009 %	2008 %
Eigenkapitalquote ¹	39,5	38,8
Anlagendeckung	88,4	88,8
Sachanlagenintensität	97,7	97,6

¹ Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse



Wertschöpfung in Mio. EUR	2009	2008
Unternehmensleistung	317,2	312,1
Leistungen von Lieferanten	-48,2	-46,7
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen	-92,9	-91,0
Wertschöpfung	176,1	174,4
Mitarbeiter	72,8 (41,4%)	69,3 (39,8%)
Substanzerhaltung	31,9 (18,1%)	31,5 (18,0%)
Kreditgeber	71,3 (40,5%)	73,6 (42,2%)
Steuern	0,1 (0,0%)	0,05 (0,0%)

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung

Tarifvertrag HAMBURG WASSER

Die Verhandlungen über ein gemeinsames Konzerntarifwerk für HAMBURG WASSER, die im Frühjahr 2008 aufgenommen wurden, konnten im März 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Der gemeinsame Tarifvertrag legt den Grundstein für das weitere Zusammenwachsen im Konzern HAMBURG WASSER. Die dadurch erreichte Durchlässigkeit zwischen den beiden Konzernunternehmen wird helfen, die Zusammenarbeit weiter auszubauen und Betriebsabläufe zu optimieren, aber vor allem auch dazu beitragen, zusätzliche persönliche Entwicklungschancen und Arbeitsplatzsicherheit zu schaffen. Eng damit verbunden ist die Erwartung, über das neue Konzerntarifwerk den Erfolg von HAMBURG WASSER mit einer motivierten und vereinten Mannschaft zu sichern.

Die wesentlichen Elemente des gemeinsamen Tarifwerks sind die Folgenden:

- Einheitliche Entgelttabelle mit 19 Entgeltgruppen und jeweils 6 Entwicklungsstufen
- Festlegung der Wochenarbeitszeit auf 38 Stunden
- Einheitliche Urlaubsregelung (30 Tage für am 30.04.09 Beschäftigte, 28 Tage für Neueinstellungen mit einer Erhöhung um einen weiteren Tag alle 6 Jahre bis auf den maximal möglichen Jahresurlaub von 30 Tagen)
- Ausschluss ordentlicher Kündigungen nach Vollendung von 15 Jahren Betriebszugehörigkeit und dem 45. Lebensjahr
- Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen bis Ende 2018
- Laufzeit des Rahmentarifvertrags bis zum 31.12.2018

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren bei der Hamburger Stadtentwässerung 1.235 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.255) beschäftigt, davon sind 989 der Mitarbeiter männlich und 246 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 46,2 Jahren (Vorjahr: 45,9). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2009 zu 1.077 VZÄ (Vorjahr 1.099 VZÄ).

Nach wie vor steht bei HAMBURG WASSER die umfassende Qualifikation der eigenen Mitarbeiter und die Entwicklung von Nachwuchskräften im Fokus. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des somit abzusehenden Wettbewerbs um Fachkräfte setzt HAMBURG WASSER weiterhin auf ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot und umfangreiche Nachwuchsprogramme. 1.177 Teilnehmer (davon 559 HSE-Mitarbeiter) haben 2009 am internen Weiterbildungsprogramm teilgenommen.

Neben der innerbetrieblichen Weiterentwicklung liegt ein Hauptaugenmerk auf der beruflichen Ausbildung junger Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr hat HAMBURG WASSER nicht nur in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Berufsbildern Mitarbeiter ausgebildet, sondern auch im technischen Traineeprogramm Hochschulabsolventen auf potentielle Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet. Darüber hinaus studieren mehrere Beschäftigte von HAMBURG WASSER in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Informatik an der Nordakademie in Elmshorn. Erstmals wurde außerdem eine Volontärin im Bereich Unternehmenskommunikation eingestellt.

Dass HAMBURG WASSER neben der Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter auch die Vereinbarkeit des Berufes mit der privaten Familiensituation als wichtige Aufgabe eines modernen Unternehmens verstanden hat, wird dadurch ausgedrückt, dass HSE und HWW mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet sind.

Vor dem Hintergrund eines steigenden Durchschnittsalters wurde in der HSE das BMBF-Förderprojekt MeGA (Menschen- und altersgerechte Gestaltung der Arbeit) initiiert, das in zahlreichen Handlungsfeldern Lösungsansätze erarbeitete, um die Arbeitsfähigkeit der Belegschaft langfristig zu sichern und 2009 weitestgehend abgeschlossen wurde. Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2009 lag bei der HSE die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 46 (Vorjahr 41).

Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem auch in der guten Anwesenheitsquote, die in 2009 mit 93,5 % exakt so hoch lag wie im Vorjahr.

Weitere Personalkennzahlen

	2009	2008
Ausbildung		
Auszubildende	30	33
Duales Studium (HAMBURG WASSER)	9	8
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	102	100
davon im der Freistellungsphase	46	47
davon in der Arbeitsphase	56	52
davon Arbeitszeit kompl. reduziert	-	1
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	82	80
Schwerbehindertenquote	6,6	6,3
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	250	261

Investitionstätigkeit

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag 2009 erneut in der nachhaltigen Substanzerhaltung. Auch im vergangenen Jahr hat die HSE zur Sicherstellung dieser Substanzerhaltung ihres Sietnetzes und der Anlagen große finanzielle Anstrengungen unternommen. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) eingesetzt werden. Die Gesamtinvestitionen sind in 2009 gegenüber dem Vorjahr (105,7 Mio. EUR) nur um ca. 5 % auf 100,7 Mio. EUR gesunken.

Von den im Jahresverlauf 2009 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind insbesondere folgende wesentliche Projekte hervorzuheben:

Gemeinsames Verwaltungsgebäude von HAMBURG WASSER (Investition durch HWW)

Das Zusammenwachsen von HSE und HWW als Unternehmen von HAMBURG WASSER soll durch die Konzentration der technischen und kaufmännischen Verwaltung in einen gemeinsamen Sitz in Rothenburgsort entscheidend voran gebracht werden. Das Projekt auf dem Betriebsgelände der HWW ist vom Aufsichtsrat beider Unternehmen im Frühjahr 2009 beschlossen worden. Nach umfangreichen Planungen sind die Arbeiten am neuen Gebäude, das zentral am Eckgrundstück Vierländer Damm / Billhorner Deich in vierstöckiger Bauweise realisiert wird, unmittelbar im Anschluss an die Entscheidung des Aufsichtsrates begonnen worden. Neben den neuen Arbeitsplätzen werden notwendige Abstellmöglichkeiten für Dienst- und Mitarbeiterfahrzeuge geschaffen und das Personalrestaurant vergrößert und umgebaut. Trotz des strengen Winters und der lang anhaltenden Frostperiode zum Jahreswechsel liegen die Bauarbeiten am gemeinsamen Verwaltungsgebäude weitgehend im Plan, die offizielle Grundsteinlegung ist im Februar 2010 erfolgt. Der Einzug der HAMBURG WASSER-Mitarbeiter ist für Mitte 2011 vorgesehen.

Gemeinsamer Betriebsplatz von HAMBURG WASSER an der Lederstraße

Im Sommer 2009 hat der Aufsichtsrat beschlossen, einen gemeinsamen Betriebsplatz für den Sielbezirk West und den Rohrnetzbezirk West auf dem Betriebsplatz der HSE in der Lederstraße zu schaffen. Zielsetzung ist die Optimierung der Arbeitsorganisation und die Mobilisierung von Synergien. So lassen sich beispielsweise das neu geschaffene Lager und die Fahrzeuge und Geräte gemeinsam effizienter nutzen und bewirtschaften. Im Zuge der Zusammenlegung der beiden Einheiten an der Lederstraße sind Erweiterungs- und Umbauten auf dem Betriebsgelände notwendig.

Die bauvorbereitenden Arbeiten sind im November des Jahres begonnen worden. Zielsetzung ist das Zusammenwachsen und das Zusammenarbeiten von Mitarbeitern des Rohrnetzbetriebes und des Sielbetriebes durch entsprechende arbeitsräumliche Verknüpfung. Der Einzug des Rohrnetzbezirk West in das gemeinsame Betriebsgebäude ist für den Sommer 2010 vorgesehen. Der bestehende Betriebsplatz des Rohrnetzbetriebes West in der Schnackenburgallee wird aufgegeben und veräußert. Die Planungen für einen weiteren gemeinsamen Betriebsplatz am Standpunkt Streekweg laufen, nachdem Einigkeit mit dem zuständigen Bezirksamt erzielt wurde, parallel weiter, so dass der Betriebsplatz in 2011 realisiert werden kann.

Erweiterung des Zulaufpumpwerkes Köhlbrandhöft Süd

Rund 70 % des Hamburger Abwassers gelangen zum Klärwerk Köhlbrandhöft über das südliche Zulaufpumpwerk. Zur Erhöhung der Betriebssicherheit und der Sicherstellung der Verfügbarkeit im Havariefall muss das zentrale Zulaufpumpwerk ausgebaut werden. Dafür ist der Neubau eines leistungsfähigen Erweiterungspumpwerkes auf der Fläche des ehemaligen, inzwischen verfüllten Kohlschiffhafens unmittelbar östlich des Zufahrtstores zum Klärwerk Köhlbrandhöft notwendig. Der Baukörper des Pumpwerkes wird oberirdisch hergestellt und sukzessive bis knapp 30 m unter Geländeoberfläche abgesenkt. Anschließend wird in einem unterirdischen Querschlag die Herstellung einer Verbindungsleitung zum Sammler Wilhelmsburg hergestellt. Die Vorflut im Sammler wird durch den Einbau eines Stahlrohres während der Bauzeit aufrechterhalten.

Anfang Februar 2009 wurde der Auftrag für die Erstellung des Bauwerkes und der bautechnischen Komponenten des Zulaufpumpwerkes erteilt und die Arbeiten Ende April 2009 begonnen. Der Probetrieb des Pumpwerkes soll im Sommer 2011 aufgenommen werden.

Innovation und Nachhaltigkeit

HAMBURG WASSER versteht die ökologische Nachhaltigkeit als Teil seines Unternehmensauftrages. Der Schutz und Erhalt der Natur und Umwelt der Hansestadt bzw. der Metropolregion für die nachfolgenden Generationen steht dabei neben der Ver- und Entsorgungssicherheit im Mittelpunkt des Wirkens von HAMBURG WASSER. Rückläufige Wasserverbräuche und weiterhin erschwerte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führen dazu, dass neben dem ökologischen Ansatz auch die ökonomische Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Agierens des Unternehmens im Mittelpunkt des Handelns steht. Seit der Gründung von HAMBURG WASSER im Jahr 2006 richten sich die Anstrengungen auf die Durchführung von Projekten, die sowohl eine ökologisch als auch ökonomisch nachhaltige Entwicklung von HAMBURG WASSER zum Ziel haben. Dies wurde auch im Jahr 2009 mit zahlreichen Projekten weiter verfolgt.

Als einen wichtigen Aspekt zur kontinuierlichen zukunftsorientierten Weiterentwicklung sucht HAMBURG WASSER den Vergleich mit anderen Unternehmen der Wasserbranche, um die Prozesse mit Optimierungspotential zu identifizieren und von Best-practice-Lösungen zu profitieren.

Wärme aus Abwasser

Neue Technologien helfen, Energie zu sparen, die Umwelt zu schonen und bieten dabei weltweite Vermarktungschancen. Dieser Zusammenhang zwischen ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit wird besonders durch die neu entwickelte Technologie der Wärmelieferung aus Abwasser deutlich. Für ein erstes Projekt in Hamburg wurde im Jahr 2008 zwischen der HSE und dem Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) ein Wärmelieferungsvertrag für die Versorgung von über 200 Wohnungen in der Ha-stedtstraße in Harburg unterzeichnet.

Diese Anlage zur Abwasserwärmenutzung konnte nach nur acht Monaten Planung- und Bauzeit zur Heizperiode 2009/2010 in Betrieb genommen werden. Die von HSE errichtete Anlage besteht aus einem etwa 100 m langen Wärmetauscher im Siel, sowie einer komplett neuen Heiz-

zentrale mit Gas-Absorptions-Wärmepumpen und einem Spitzenlastkessel in einem der angrenzenden Wohnhäuser. Im ersten Bauabschnitt werden 115 Wohneinheiten mit der umweltfreundlichen Abwasserwärme beheizt, ein zweiter Bauabschnitt soll 2010 den Anschlusswert verdoppeln. Das System verspricht bis zu 75 % CO₂-Einsparung gegenüber den vorher vorhandenen Elektroheizungen und den dezentralen Warmwasserboilern in den Wohnungen.

Errichtung von Windenergieanlagen auf dem Klärwerk Dradenau

Der hohe Anteil der Energiekosten an den gesamten Betriebskosten des Klärwerksverbundes der HSE gab Anlass zu Überlegungen, alternative Energieerzeugungen für den Betrieb zu nutzen. Der windreiche Standort Dradenau im Hamburger Hafen ist zur wirtschaftlichen Erzeugung von Windstrom sehr gut geeignet. Insbesondere die nachhaltige Energieerzeugung aus Windkraft dient der Reduzierung der CO₂-Immission sowie der Senkung der Betriebskosten des Klärwerkverbundes.

In einer vorgeschalteten Machbarkeitsstudie wurden zwei mögliche Standorte auf dem Klärwerksgelände Dradenau vorgeschlagen. Basis der gesamten Planung bildeten die Ergebnisse zweier Gutachten zur Ermittlung des Windpotenzials. In den Windgutachten wurden für unterschiedliche Höhenlagen die Windgeschwindigkeiten ermittelt und daraus mögliche Jahreserträge verschiedener Anlagen abgeleitet.

Die heutigen marktreifen Multimegawatt-Windturbinen haben eine Nabenhöhe von ca. 100 bis 140 m und erwirtschaften mit einem Rotordurchmesser von ca. 90 bis 100 m einen Jahresstromertrag von ca. 5 bis 7 Mio. kWh. Mit der geplanten Errichtung von zwei Windenergieanlagen wird ein Jahresenergieertrag von 12 bis 13 Mio. kWh/a erwartet. Die beiden Windenergieanlagen werden durch die HSE errichtet. Nach dem Bau wird eine Windenergieanlage an HAMBURG ENERGIE veräußert, während die andere Anlage durch HSE betrieben wird. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2010 / Anfang 2011 geplant.

Umstellung auf Druckbelüftung auf dem Klärwerk Dradenau

Seit der Inbetriebnahme Ende der 80er Jahre erfolgt im Klärwerk Dradenau der Sauerstoffeintrag in die Belebungsbecken durch Kreiselbelüfter. Nach inzwischen über 20 Betriebsjahren sind diese abgängig. Umfangreiche Voruntersuchungen sowie großtechnische Versuche führten zu der Entscheidung, das Belüftungssystem der Belebungsanlage Dradenau von Oberflächen- auf Druckbelüftung umzustellen. Die Umrüstung bringt nicht nur betriebliche Vorteile, sondern stellt auch die wirtschaftlich vorteilhafteste Variante dar. Unter anderem wird eine Energieeinsparung von etwa 50 % gegenüber der vorhandenen Oberflächenbelüftung erwartet. Dies resultiert im Vergleich zur vorhandenen Oberflächenbelüftung in einer jährlichen Einsparung von annähernd 19 Mio. kWh, was etwa 12.300 t CO₂ entspricht.

Die technische Lösung beinhaltet die Aufstellung von fünf Turboverdichtern an vier Standorten, welche eine zentrale Versorgungsleitung mit Druckluft speisen. Aus dieser wird die Luft in die auf den Böden der 16 Belebungsbecken der Kläranlage Dradenau positionierten Membranbelüfter geleitet. Das erste Belebungsbecken wurde Ende 2008 zur Umrüstung außer Betrieb genommen und wird seit Anfang Februar 2009 mit Druckbelüftung betrieben. Bis Ende des Jahres 2009 sind insgesamt 50 % der Belebungsbecken umgerüstet worden. Die Gesamtmaßnahme soll im Frühjahr 2011 abgeschlossen werden

Beteiligungen und Tochtergesellschaften

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 hat die HSE einen 25-%igen Gesellschaftsanteil der servTEC an die HWW veräußert, was zum 01.01.2010 rechtskräftig wird. Dadurch werden der servTEC zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten im Bereich von

Dienstleistungen in der Wasserversorgung ermöglicht. Außerdem kann die Zusammenarbeit bei der Nutzung von Daten-netzen (Lichtwellenleitern) verstärkt und optimiert werden.

Die Umsatzerlöse stiegen im vergangenen Jahr von 4.363 TEUR auf 5.198 TEUR. Bei der Vermarktung des Lichtwellenleiter-Netzes in Hamburg konnten die Erlöse im Vermietungs-geschäft gegenüber dem Vorjahr um 166 TEUR ausgeweitet werden, während sich die Verkaufserlöse um 671 TEUR reduzierten. Der geplante Trassenverkauf an die HWW wurde durch einen langfristigen Mietvertrag ersetzt. Ebenso hohe Zuwachsraten gegenüber 2008 konnten mit 21 % bei den Erlösen aus Sanierungsleistungen erzielt werden. Als neues Be-tätigungsfeld wurden im Jahr 2009 Servicedienstleistungen für die Hamburger Wasserwerke, wie der periodische Tausch von Wohnungswasserzählermesskapseln aufgenommen. In-sgesamt konnte die positive Ergebnisentwicklung beibehalten werden. Das Jahresergebnis liegt mit 252 TEUR nach Steuern über dem Ergebnis des Vorjahres (201 TEUR) und erhöht den bestehenden Gewinnvortrag.

HSE Immobiliengesellschaft mbH

Die Aktivitäten der Gesellschaft wurden zum 31. März 2009 eingestellt, da die geplanten Umsatzsteuervorteile nicht mehr zu realisieren sind. Die Vermögenswerte und die Darlehensverbindlichkeiten wurden zu Buchwerten auf die Muttergesellschaft HSE AöR übertragen und die Gesell-schaft ist zum 31.3.2009 auf die HSE AöR angewachsen.

CONSULAQUA

Die CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) stand 2009 in einem herausfordernden Geschäftsjahr. Obwohl die Wirt-schaftskrise auch bei der CAH deutlich zu spüren war, ist es gelungen, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr zu steigern und ein positives Geschäftsergebnis zu erwirtschaften. Der Umsatz betrug knapp 4.200 TEUR und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um rund 40% deutlich gesteigert werden (2008: 2.929 TEUR). Trotz einer guten Auftrags-lage konnte das geplante Jahresergebnis insbesondere auf-grund geringerer Deckungsspannen nicht erreicht werden.

Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen ein höherer Anteil von Betriebsprojekten und ein intensiverer Personaleinsatz in den Beratungsprojekten. Dennoch liegt das Ergebnis der CAH mit einem Überschuss vor Steuern von 181 TEUR deutlich über dem Vorjahresergebnis (42 TEUR). Herausragende Projekte 2009 waren unter anderem die Rehabilitierung und Betriebsführung der Kläranlage Van in der Türkei sowie zahlreiche internationale Aufträge im Betrieb und Management.

VERA Klärschlammverbrennung GmbH

Die VERA Klärschlammverbrennung GmbH (VERA) konnte in 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.016 TEUR (2008: 2.828 TEUR) erwirtschaften. Diese positive Entwicklung des Jahresergebnisses basiert insbesondere auf gestiegenen Umsatzerlösen durch höhere Fremdschlammannahmen und einem niedrigeren Steueraufwand. Die im Dienstleistungsvertrag mit der HSE definierten Verfügbarkeiten der Gesamtanlage wurden in 2009 erreicht. Die VERA erwartet auch für die kommenden Jahre eine stabile Ergebnisentwicklung.

Tätigkeiten im In- und Ausland

Inland

Auch in 2009 ist die HSE mit ihrem langjährigen Know-how außerhalb des Kerngeschäftes tätig gewesen. Zum einen im Rahmen von hoheitlichen Aufgaben und der Mitgliedschaft in Verbänden, zum anderen durch die Erbringung von Ingenieurs- und anderen Dienstleistungen. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen.

Folgende beispielhafte hoheitliche Aufgaben hat die HSE in 2009 übernommen:

- Unterstützung des Amtes Lauenburgische Seen bei der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung, insbesondere der technischen Leitung des Abwasserbetriebes
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserverband Untere Elbe zur Erbringung der Abwasserentsorgung im Abwasserzweckverband Altes Land und Geestrand
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Obere Bille
- Abwasserreinigung für insgesamt 28 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 240.000 EW)

Folgende beispielhafte Dienstleistungen wurden darüber hinaus in 2009 von HSE erbracht:

- Instandhaltungsleistungen für die VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- Übernahme, Transport und thermische Verwertung von Fremd-Klärschlämmen
- Kaufmännische Betriebsführung der Stadtentwässerung Wedel
- Ingenieurleistungen (Katastererstellung für das Niederschlagswasser) für die Kommunen im Amt Hohe Elbgeest

- Vermessung, Katastererstellung und Sanierungsberatung für die Schmutz- und Niederschlagswassernetze der Gemeinden des Amtes Lauenburgische Seen.

Darüber hinaus sind in 2009 neue Tätigkeitsfelder hinzugekommen, wie z.B.:

Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Schmutzwasserbeseitigung der Samtgemeinde Hollenstedt (Niedersachsen)

Die Abwasserbeseitigung der Samtgemeinde Hollenstedt (ca. 10.000 Einwohner) erfolgt zurzeit durch den Regiebetrieb der Samtgemeinde. Aufgrund der unbefriedigenden Kostenentwicklung bei der Schmutzwasserbeseitigung beschäftigte sich die Samtgemeinde Hollenstedt in den vergangenen Jahren wiederholt mit der strategischen Positionierung. In 2009 beschloss der Samtgemeinderat die Übertragung der Aufgaben der Schmutzwasserableitung und -behandlung an einen Dritten zu prüfen. Nicht zuletzt durch die guten Erfahrungen der Nachbargemeinde Neu Wulmstorf mit der Aufgabenerledigung durch die HSE beschloss der Samtgemeinderat die gesamte hoheitliche Aufgabe der zentralen Abwasserbeseitigung zum 01. Januar 2010 vollständig auf die HSE zu übertragen.

Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Hartenholm (Schleswig-Holstein)

Die Abwasserbeseitigung der Gemeinde Hartenholm wird bisher als Regiebetrieb der Gemeinde betrieben. Die notwendigen Verwaltungsaufgaben übernimmt das Amt Kaltenkirchen-Land. An die öffentliche zentrale Abwasseranlage sind ca. 1.500 EW angeschlossen. Die Aufgabe umfasst sowohl die Schmutz- als auch die Niederschlagswasserbeseitigung. Aufgrund der neuen Anforderungen der Selbstüberwachungsverordnung in Schleswig-Holstein beschäftigte sich die Gemeinde Hartenholm seit einiger Zeit

mit der Frage, ob sie die künftigen Herausforderungen einem kompetenten Partner übertragen soll. Nach dem Beschluss des Gemeinderates in 2009 wurde die hoheitliche Aufgabe der zentralen Abwasserbeseitigung zum 01. Januar 2010 vollständig auf die HSE übertragen.

Fernwärmeversorgung des HHLA-Container Terminals Tollerort

Im Juli 2008 wurde die Versorgung des Container-Terminals Tollerort (CTT) mit aus regenerativen Rohstoffen erzeugter Wärme mittels Fernwärmeleitung vom Klärwerk Köhlbrandhöft aufgenommen. Das Bürogebäude von CTT wird seit August 2008 mit Wärme versorgt. Nach Abschluss der Rohbauarbeiten wurde seit Dezember 2008 bereits der Rohbau des Betriebsgebäudes beheizt. Die Fertigstellung des Gebäudes erfolgte im Mai 2009. Am 15.10.2009 wurde der Anschluss des letzten Gebäudes, der Vancarrier-Werkstatt, an die Fernwärmeleitung hergestellt. Damit sind nun alle Verbraucher angeschlossen, so dass im Winter 2009/2010 erstmalig die volle Leistung der Fernwärmeversorgung abgerufen werden kann.

Ausland

Kooperation mit Vodokanal St. Petersburg

HAMBURG WASSER und Vodokanal St. Petersburg haben die schon in 2008 begonnene Zusammenarbeit erweitert. Ende 2009 wurde ein Vertrag zur Beratung und Unterstützung bei der Sanierung und Überplanung des Wasserversorgungsnetzes mit einer zweijährigen Laufzeit und einem Volumen von 850 TEUR abgeschlossen. Über einen vergleichbaren Auftrag für das Abwassernetz befinden sich HAMBURG WASSER und Vodokanal St. Petersburg derzeit in intensiven Gesprächen. Die Erfahrungen, die HAMBURG WASSER bei der Instandhaltung und dem Betrieb von Wasser- und Abwassernetzen gewonnen hat, sollen dabei im Rahmen der Zusammenarbeit auf die Verhältnisse in St. Petersburg angepasst werden.

Zukünftige Entwicklung: Potentiale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HSE unterliegt bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters hat die HSE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt und eingesetzt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Jahr 2006 gemeinsam für HAMBURG WASSER ein neu entwickeltes Managementsystem eingeführt worden. In einer strukturierten Risikoinventur zum Ende des Jahres wurde überprüft, ob sämtliche im Managementsystem enthaltenen Risiken weiterhin Unternehmensrelevanz aufweisen und ob gegebenenfalls neue Risiken in das Managementsystem aufgenommen werden müssen. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind auch 2009 sämtliche Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die wichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteiger Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden gebührenpflichtigen Abwasseranfalls wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe langfristig asymptotisch stabilisieren.

Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts der erreichten Talsohle im langen und kurzfristigen Bereich sehr wahrscheinlich. Die Experten erwarten diesen Anstieg parallel zum Hochlauf der konjunkturellen Entwicklung. Von großer Bedeutung ist dabei die Wiederherstellung des Vertrauens in das Kreditgewerbe und die Praxis der Kreditvergabe an den Bankkunden. Infolge des Standings der HSE AöR und der Bürgschaftsgewährung durch die FHH werden hier keine signifikanten Risiken gesehen. Sorgen bereitet hingegen die deutlich sinkende Anzahl von Marktteilnehmern durch den Konzentrationsprozess in der Bankenlandschaft, so dass gezielt zusätzliche Bankinstitute in Angebotsverfahren einzubeziehen sein werden.

Der HSE wurde auch durch eine Prüfung des Rechnungshofes bescheinigt, dass das zurzeit bestehende Risiko aus dem US Lease als gering einzuschätzen ist, wenn von HSE weiter wie bisher verfahren wird, z.B. durch Vertragsnachverfolgung, regelmäßige vertragliche Berichtspflichten, Überwachung der Bonitäten, Beobachtung der Entwicklung bei beteiligten Unternehmen sowie vorzeitige Erstellung von Alternativszenarien.

Das Risiko des Substanzverlustes von Anlagengütern – ausgelöst durch die Altersstruktur der Sielanlagen – hat die HSE seit Jahren identifiziert und begegnet diesem mit einem umfangreichen Sanierungs- bzw. Instandsetzungsprogramm. Dabei stellen regelmäßige vorbeugende Inspektionen, die umfangreiche Wartung der Anlagen und ein hoher laufender Instandhaltungsaufwand die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sielabschnitte und die Beseitigung der Schäden sicher.

Zur Gewährleistung bestmöglicher Abwasserreinigung und Minimierung der Belastung der Elbe ist das perfekte Zusammenspiel einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen notwendig. Es gilt permanent die Funktionsfähigkeit der Abwasserentsorgung sicher zu stellen. Als wichtiger Baustein dieser Anstrengungen wurde im Jahr 2007 mit der Erweiterung des südlichen Zulaufpumpwerkes des Klärwerkes Köhlbrandhöft begonnen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde auch das bestehende Pumpwerk saniert, was die Wahrscheinlichkeit von Ausfällen durch technisches Versagen weiter verringert hat. Die endgültige Fertigstellung des zusätzlichen Zulaufpumpwerkes wird voraussichtlich in den Jahren 2010/2011 erfolgen und die Anlagensicherheit an diesem neuralgischen Punkt der Hamburger Abwasserentsorgung signifikant erhöhen.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht weiterhin nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die HSE verfolgt seit Jahren und auch zukünftig die Strategie der leistungsgerechten Gebühren bei gleich bleibend sehr hohem Leistungsstandard. So ist es seit 1998 elf Jahre lang trotz des kontinuierlich sinkenden Wasserverbrauches und somit reduzierten Umsätzen, hoher Investitionen und erheblicher Kostensteigerungen (u.a. Energiekosten, gestiegene Umsatzsteuer, allgemeine Teuerungsrate) gelungen, die Gebühren auf einem konstanten Niveau zu halten. Dies konnte nur durch enorme Anstrengungen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter, weit reichende Steigerungen der Effizienz und eine kontinuierliche und konsequente Reduzierung der beeinflussbaren Kosten insbesondere verbunden mit Synergieeffekten aus dem Zusammenschluss von HSE und HWW zum Konzern HAMBURG WASSER ermöglicht werden. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 sind erstmalig seit 1998 die Gebühren für die Entsorgung von Abwasser in Hamburg um 3,5 % angepasst worden. Trotz der weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen (Zuführungsaufwand in die Pensionsrückstellungen ausgelöst durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, Tarifabschlüsse) ist es dem Unternehmen gelungen, einen Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2010 – unter anderem aufgrund von Einsparungen bei den Energiekosten und des günstigen Zinsniveaus – mit konstanten Gebühren aufzustellen, so dass auch in 2010 2,67 EUR/m³ für Abwasser mit Niederschlagswasseranteil und 2,23 EUR/m³ für Abwasser ohne Niederschlagswasseranteil vom Nutzer zu zahlen sind.

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für die Jahre des mittelfristigen Planungshorizontes (2011 – 2013) wird gemäß der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 ein jährlicher Rückgang des Wasserverbrauches von 0,5 - 0,7 % mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen erwartet. Trotz dieser für das Unternehmen nicht zu beeinflussenden Rahmenbedingungen wird die HSE weiterhin ein Hauptaugenmerk darauf richten, den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Dienstleistungen weiter zu steigern. Der hohe Qualitätsanspruch der HSE drückt sich

dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Leistung bei der Abwasserreinigung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die auch mittelfristig auf einem hohen Niveau von über 90 Mio. EUR/Jahr verbleiben werden.

Um auch die zu erwartenden Kostensteigerungen abzufedern, wird weiterhin ein konsequentes Kostenmanagement und das Nutzen der möglichen Synergieeffekte aus der Optimierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund sind auch mittelfristig Steigerungen der Gebühren unterhalb der voraussichtlichen allgemeinen Preissteigerungsrate nicht auszuschließen. Damit wird das Management der HSE auch in Zukunft die Aufgabe haben, den nicht beeinflussbaren Umsatzrückgängen beim Abwasseranfall durch Kosteneinsparungen zu begegnen. Außerdem steht weiterhin die Steigerung der Umsätze aus externen Geschäftsfeldern im Fokus der HSE. Durch die intensiviertere Zusammenarbeit mit den Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften, den assoziierten Verbänden sowie des ausgedehnten Hoheitsgebietes sollen zusätzliche Geschäfte generiert bzw. soll der Einflussbereich erweitert werden. Aufgrund dieser Maßnahmen wird in der mittelfristigen Finanzplanung die Beibehaltung eines konstant hohen Ergebnismilieus von über 30 Mio. EUR – sich bildend aus der Differenz zwischen Abschreibungen auf Anschaffungs- und Wiederbeschaffungszeitwerten und damit zur Substanzerhaltung – prognostiziert.

Nachdem im Jahr 2009 durch den Beginn der Bauarbeiten am gemeinsamen Verwaltungsgebäude in Rothenburgsort buchstäblich das Fundament für die weitere Verzahnung im Unternehmen HAMBURG WASSER gelegt wurde, werden die Folgejahre ganz im Zeichen der weiteren Harmonisierung und Zusammenführung stehen. Die Arbeiten am neuen Verwaltungsgebäude werden sich durch das ganze Jahr 2010 ziehen, mit einem Umzug der HSE-Verwaltung auf das Gelände in Rothenburgsort kann für das Frühjahr 2011 ge-

rechnet werden. Im Zuge dessen wird die HSE den Mietvertrag in der Banksstraße beenden und die Verwaltung des gesamten Unternehmens HAMBURG WASSER wird in Rothenburgsort konzentriert. Die erste räumliche Zusammenlegung von HSE und HWW wird aber bereits im Spätsommer des Jahres 2010 erfolgen, wenn die Arbeiten am gemeinsamen Betriebsplatz in der Lederstraße mit dem Anbau an das bestehende Betriebsgebäude abgeschlossen sein werden. Mit dem dort entstehenden Betriebsplatz, auf dem dann der Sielbezirk West der HSE und der Rohrnetzbezirk West HWW stationiert sein werden, wird die erste gemeinsame Betriebsstelle beider Häuser fertig gestellt sein. Neben diesem Projekt sind die Planungen für einen weiteren gemeinsamen Standort im Nord-Osten Hamburgs angelaufen. Der Sielbezirk Ost, der momentan in der Rahlau in Tonndorf beheimatet ist, wird zum Standort des Rohrnetzbezirkes Nordost am Streekweg in Volksdorf umziehen.

Darüber hinaus laufen bei HSE die Arbeiten an der Einführung einer Niederschlagswassergebühr und somit getrennten Gebührensätzen für Schmutz- und Regenwasser, die im Grundsatz durch den Senat der FHH beschlossen wurde. Die Einführung der gesplitteten Gebühr ist für den 1. Januar 2011 geplant.

Hamburg, den 26. Februar 2010
Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr.-Ing. Michael Beckereit
techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
kfm. Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31. Dezember 2009		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	775.805,23	775.805,23	824.832,23
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.583.362,19		33.966.871,19
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.695.261.733,37		2.635.539.577,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.336.973,00		14.180.787,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	331.637.036,26		357.724.348,18
		3.080.819.104,82	3.041.411.583,37
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.465.496,27		7.555.831,32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		1.600.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00		1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.900.000,00		3.250.000,00
		9.089.496,27	14.129.831,32
		3.090.684.406,32	3.056.366.246,92
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.506.109,60		3.940.019,97
2. Unfertige Leistungen	323.224,70		334.527,72
		3.829.334,30	4.274.547,69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.366.559,28		16.868.000,68
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	374.838,90		539.465,80
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27.650.305,99		25.902.519,35
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.437.073,42		25.258.216,18
5. Sonstige Vermögensgegenstände	350.776,01		1.754.726,03
- davon aus Steuern: EUR 154.695,64 (Vorjahr EUR 955.672,84)		69.179.553,60	70.322.928,04
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		112.722,55	16.530,25
		73.121.610,45	74.614.005,98
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		833.279,42	427.569,24
		3.164.639.296,19	3.131.407.822,14

Passiva

	31. Dezember 2009		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24		102.258.376,24
II. Kapitalrücklage	358.307.307,46		358.307.307,46
III. Andere Rücklagen	563.623.627,93		531.703.892,67
IV. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		<u>1.024.189.311,63</u>	<u>992.269.576,37</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE		<u>225.670.207,46</u>	<u>222.865.014,75</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106.765.100,00		103.549.219,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>55.174.642,70</u>		<u>60.628.062,17</u>
		<u>161.939.742,70</u>	<u>164.177.281,17</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.714.833.703,31		1.713.876.343,36
2. Erhaltene Anzahlungen	17.094.779,78		17.902.653,76
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.911.083,44		10.923.919,27
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	82.482,13		224.766,64
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.010.557,40		2.649.976,43
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	206.813,88		91.361,37
7. Sonstige Verbindlichkeiten	6.700.066,32		6.404.729,02
- davon aus Steuern: EUR 902.106,50 (Vorjahr EUR 447.594,31)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 91,50 (Vorjahr EUR 117,23)			
		<u>1.752.839.486,26</u>	<u>1.752.073.749,85</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		548,14	22.200,00
		<u>3.164.639.296,19</u>	<u>3.131.407.822,14</u>



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	31.12.2009		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	285.118.153,76		277.941.907,27
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	13.200.153,81		13.058.015,78
3. Sonstige betriebliche Erträge	18.174.146,86		20.258.789,26
		316.492.454,43	311.258.712,31
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.997.704,60		7.346.794,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.636.330,14		29.212.128,43
c) Aufwendungen für Energiebezug	10.601.039,28		10.108.902,52
		48.235.074,02	46.667.825,86
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	54.165.625,21		52.290.197,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.675.475,67		17.000.826,33
davon für Altersversorgung: EUR 7.791.391,86 (Vorjahr: EUR 7.053.465,92) -			-
		72.841.100,88	69.291.024,24
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		67.228.369,23	68.999.696,55
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		23.655.771,69	22.027.583,15
8. Erträge aus Beteiligungen		341.107,61	306.770,67
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		402.803,86	579.688,91
-davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 72.466,66 (Vorjahr: EUR 263.318,69) -			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		71.265.456,80	73.628.631,25
-davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.147,07 (Vorjahr: EUR 6.398,69) -			
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		34.010.593,28	31.530.410,84
12. Außerordentliche Aufwendungen		2.032.150,00	0,00
13. Sonstige Steuern		58.708,02	54.293,85
14. Jahresüberschuss		31.919.735,26	31.476.116,99
15. Einstellung in die anderen Rücklagen		31.919.735,26	31.476.116,99
16. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Fremdkapitalzinsen i.H.v. 2.368 TEUR aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt. Im Berichtsjahr wurden die Nutzungsdauern für Steinzeugsiele sowie Sammler und Transportsiele von 77 Jahren auf 100 Jahre bzw. 125 Jahre verlängert. Die Nutzungsdauer für Betonsiele bis einschließlich Baujahr 1970 wurden von 77 Jahren auf 65 Jahre verkürzt. Die Veränderungen der Nutzungsdauern bewirken eine Minderung der Abschreibungen von 2.770 TEUR.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 410 EUR werden als Zugang ausgewiesen und unverändert sofort als Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das **Vorratsvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6% p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Von dem Wahlrecht zur Bildung von Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

II. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Beseitigungsmaßnahmen sind mit 5.191 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet. Aus der Anwachsung der HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (HSE Immo) wurden Anlagegegenstände von 7.410 TEUR übernommen.

Vorräte

In den Vorräten sind neben den Roh- Hilfs- und Betriebsstoffen (3.506 TEUR) Unfertige Leistungen (323 TEUR) enthalten.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzposition	davon mit einer Restlaufzeit von	
	Gesamtbetrag	mehr als einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.367 (16.868)	3.105 (3.168)
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	375 (539)	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27.650 (25.903)	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.437 (25.258)	19.589 (22.387)
Sonstige Vermögensgegenstände	351 (1.755)	0 (0)
	69.180 (70.323)	22.694 (25.555)

Aus der Anwachsung der HSE Immo wurden **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** von 18 TEUR übernommen.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um von den Hamburger Wasserwerken GmbH, Hamburg vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren (18.471 TEUR) sowie um kurzfristige Darlehen an die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen überwiegend geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

Rücklagen

Der Jahresüberschuss 2009 in Höhe von 31.920 TEUR wurde in die Anderen Rücklagen eingestellt.

Sonderposten für Baukostenzuschüsse

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 12.181 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 5.191 TEUR enthalten.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich, Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschliesslich Altlastensanierung und Verpflichtungen im Personalbereich. Aus der Anwachsung der HSE Immo wurden Rückstellungen von 4 TEUR übernommen.

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR)

(Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.714.834 (1.713.876)	232.333 (214.205)	599.942 (580.456)	882.559 (919.215)
Erhaltene Anzahlungen	17.095 (17.903)	17.095 (17.903)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.911 (10.924)	10.778 (10.820)	133 (104)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	82 (225)	82 (225)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.010 (2.650)	3.010 (2.650)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207 (91)	207 (91)		
Sonstige Verbindlichkeiten	6.700 (6.405)	6.700 (6.405)	0 (0)	
Summe Verbindlichkeiten	1.752.839 (1.752.074)	270.205 (252.299)	600.705 (580.560)	882.559 (919.215)

Aus der Anwachsung der HSE Immo wurden **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von 5.361 TEUR sowie **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** von 4 TEUR übernommen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 9.649 TEUR von der FHH geleistet.

Haftungsverhältnisse

Für die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH wurden selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 2.000 TEUR übernommen, die auf 1.575 TEUR valutieren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	3.637
Aus Leasingverträgen	41
Aus sonstigen Verträgen	22.707
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	60.877

Die **finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen** entfallen mit 22.707 TEUR auf die Nutzung eines Rückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. Die **finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen** in Höhe von 60.877 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2010 und folgende erbracht.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	239.007
Entwässerung öffentlicher Wege	23.800
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.572
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.057
Sonstiges	11.084
	288.520
abzüglich	
Erlösschmälerungen	-3.402
	285.118

Die **Aktivierten Eigenleistungen** beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 2.368 TEUR.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 9.375 TEUR sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.493 TEUR enthalten.

In den **Personalaufwendungen** sind unter anderem Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen über 3.591 TEUR enthalten.

Das **Honorar des Abschlussprüfers** für die Abschlussprüfungsleistung für den vorliegenden Abschluss beträgt 88 TEUR.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** sind aus der Anschaffung der HSE Immo entstanden.

IV. Sonstige Angaben

Folgende **Beteiligungen** bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100%	30.278,30	403,78
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH	100%	4.008.709,09	252.465,75
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (Das Ergebnis wird über einen EAV an die Hamburger Wasserwerke abgeführt.)	49,9%	50.000,00	0,00
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11 %	5.574.752,38	3.015.751,64
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus 2008)	8 %	188.782,34	48.870,86

Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl
Beschäftigte (einschließlich zwei Geschäftsführer)	1.201
Auszubildende und Trainees	41
Gesamt	1.242

Die Entsprechens-Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) wird unter www.hamburgwasser.de veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: (siehe S.68)

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr 2009 Vergütungen in Höhe von 2.940 EUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr.-Ing. Michael Beckereit, Hamburg,
technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg,
kaufmännischer Geschäftsführer

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, um Rückschlüsse auf Einzelbezüge zu vermeiden.

Hamburg, den 26. Februar 2010
Hamburger Stadtentwässerung
Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2009 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, sonstige immat.Vermögensgegenstände	10.950.548,39	738,76	279.544,88	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	10.950.548,39	738,76	279.544,88	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.926.038,09	7.387.654,19	10.000,00	0,00	0,00
1. Grundstücke	15.214.865,19	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Gebäude u. andere Bauten	31.711.172,90	7.387.654,19	10.000,00	0,00	0,00
II.2. Technische Anlagen und Maschinen	3.861.907.598,82	0,00	10.540.038,22	2.964.746,43	113.207.184,97
a. Klärwerke	499.776.215,84	0,00	51.245,20	1.771.506,39	16.825.553,00
b. Sielanlagen					
1. Sonstige Sielbauten	3.118.259.395,89	0,00	9.377.360,25	1.193.240,04	84.556.527,64
2. Pumpwerke	106.111.467,95	0,00	662.193,74	0,00	3.148.663,45
3. Rückhaltebecken	89.275.070,34	0,00	809,52	0,00	22.364,51
4. Leitsystem Sielanlagen	9.004.070,67	0,00	20.452,08	0,00	3.356.839,23
5. Druckentwässerung	39.481.378,13	0,00	427.977,43	0,00	5.297.237,14
II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.182.891,22	21.993,00	1.824.404,77	1.755.258,03	212.208,74
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	25.511.116,86	21.993,00	1.097.354,15	707.339,07	0,00
b. Fuhrpark	20.671.774,36	0,00	578.614,73	899.483,07	212.208,74
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00		148.435,89	148.435,89	0,00
II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	357.724.348,18	0,00	87.429.781,32	97.699,53	-113.419.393,71
a. im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	357.512.139,44	0,00	84.929.748,59	97.699,53	-113.207.184,97
b. in Erstellung befindliche Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c. Fahrzeuge	212.208,74	0,00	300.032,74	0,00	-212.208,74
d. Übrige geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	2.199.999,99	0,00	0,00
	4.312.740.876,31	7.409.647,19	99.804.224,31	4.817.703,99	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.555.831,32	0,00	0,00	4.090.335,05	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.600.000,00	0,00	0,00	1.600.000,00	0,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.250.000,00	0,00	650.000,00	0,00	0,00
	14.129.831,32	0,00	650.000,00	5.690.335,05	0,00
Anlagevermögen gesamt	4.337.821.256,02	7.410.385,95	100.733.769,19	10.508.039,04	0,00

Bericht über die Hamburger Stadtentwässerung
 Bericht über die Hamburger Stadtentwässerung

31.12.2009	Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
11.230.832,03 0,00	10.125.716,16 0,00	329.310,64 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	10.455.026,80 0,00	775.805,23 0,00	824.832,23 0,00
11.230.832,03	10.125.716,16	329.310,64	0,00	0,00	10.455.026,80	775.805,23	824.832,23
54.323.692,28 15.214.865,19 39.108.827,09	12.959.166,90 0,00 12.959.166,90	781.163,19 0,00 781.163,19	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	13.740.330,09 0,00 13.740.330,09	40.583.362,19 15.214.865,19 25.368.497,00	33.966.871,19 15.214.865,19 18.752.006,00
3.982.690.075,58 514.881.507,65	1.226.368.021,82 309.277.327,84	63.219.512,89 15.746.521,20	2.159.192,50 1.651.039,39	0,00 0,00	1.287.428.342,21 323.372.809,65	2.695.261.733,37 191.508.698,00	2.635.539.577,00 190.498.888,00
3.211.000.043,74 109.922.325,14 89.298.244,37 12.381.361,98 45.206.592,70	830.035.801,89 46.459.073,95 21.618.155,34 7.481.054,67 11.496.608,13	40.889.046,07 3.383.354,71 1.858.671,03 183.587,31 1.158.332,57	508.153,11 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	870.416.694,85 49.842.428,66 23.476.826,37 7.664.641,98 12.654.940,70	2.340.583.348,89 60.079.896,48 65.821.418,00 4.716.720,00 32.551.652,00	2.288.223.594,00 59.652.394,00 67.656.915,00 1.523.016,00 27.984.770,00
46.486.239,70 25.923.124,94 20.563.114,76 0,00	32.002.104,22 20.968.784,86 11.033.319,36 0,00	2.898.382,51 1.305.175,15 1.444.771,47 148.435,89	1.751.220,03 705.770,07 897.014,07 148.435,89	0,00 0,00 0,00 0,00	33.149.266,70 21.568.189,94 11.581.076,76 0,00	13.336.973,00 4.354.935,00 8.982.038,00 0,00	14.180.787,00 4.542.332,00 9.638.455,00 0,00
331.637.036,26 329.137.003,53 0,00 300.032,74 2.199.999,99	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	331.637.036,26 329.137.003,53 0,00 300.032,74 2.199.999,99	357.724.348,18 357.512.139,44 0,00 212.208,74 0,00
4.415.137.043,82	1.271.329.292,94	66.899.058,59	3.910.412,53	0,00	1.334.317.939,00	3.080.819.104,82	3.041.411.583,37
3.465.496,27 0,00 1.724.000,00 3.900.000,00 9.089.496,27	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	3.465.496,27 0,00 1.724.000,00 3.900.000,00 9.089.496,27	7.555.831,32 1.600.000,00 1.724.000,00 3.250.000,00 14.129.831,32
4.435.457.372,12	1.281.455.009,10	67.228.369,23	3.910.412,53	0,00	1.344.772.965,80	3.090.684.406,32	3.056.366.246,92



Aufsichtsrat

Christian Maaß

Vorsitzender, seit 02.10.2009

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Anja Hajduk

Vorsitzende, bis 02.10.2009

Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Dieter Huster

stellvertretender Vorsitzender,

Vorsitzender des Personalrates der HSE

Manfred Drews

Abteilungsleiter HSE

Meike Johannsen

bis 01.06.2009

Leiterin des Referates für Hochschulmedizin, Life Science und UKE der Behörde für Wissenschaft und Forschung

Rüdiger Hintze

seit 01.06.2009

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

Dr. Günther Klemm

Syndikus der Handelskammer Hamburg

Thomas Pries

Personalrat der HSE

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Stefan Schmalfeldt

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Dr. Manfred Schuldt

seit 02.10.2009

Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In fünf Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht sind von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2009 entlastet.

Dank und Anerkennung gilt der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Frau Senatorin Anja Hajduk und der Vorsitzenden des Ausschusses für Finanzen und Personal Frau Meike Johannsen. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2009 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Christian Maaß

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 29. April 2010





**Bericht
HAMBURG ENERGIE**

Lagebericht HAMBURG ENERGIE GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung nach Gründung der Gesellschaft im Mai des Jahres ist im Wesentlichen geprägt gewesen durch den Marktstart der Strombelieferung für Privathaushalte im September.

Alle Werbe- und Marketingaktivitäten wurden zunächst auf die Markenwahrnehmung und die Markenbekanntheit konzentriert. Die Maßnahmen reichten von der Gründungspresskonferenz bis hin zu einer verstärkt öffentlichkeitswirksamen Präsenz in den unterschiedlichen Medien. Hierbei traf HAMBURG ENERGIE (HE) auf einen stark wettbewerbsorientierten Markt, was zur Folge hatte, dass der Aufwand zur Mobilisierung des Kundenwechsellpotenzials über den Erwartungen lag.

Dennoch konnte durch gezielte Kampagnen eine Kundenzahl von 4.700 zum Jahresende erreicht werden. Die geplanten Liefermengen für das Jahr 2009 wurden allerdings um 37 % unterschritten, da der Wechselprozess aufgrund von gesetzlichen Fristen oder laufenden Verträgen langfristiger verlief und die Spitze der Kundengewinnung im Dezember lag. Diese absatzbedingte Reduktion spiegelte sich analog auf Seite des Materialaufwands (Beschaffung, Netznutzung, Stromsteuer) wider, so dass keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis eingetreten sind.

Zum Ende des Jahres kam ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit mit der Sparte Gas hinzu. HAMBURG ENERGIE übernahm ab dem 1. Januar 2010 die Versorgung der städtischen Lieferstellen der Freien und Hansestadt Hamburg. Es handelt sich hierbei um ca. 2.200 Lieferstellen mit einem Absatzvolumen von ca. 550 GWh. Die ersten Schritte waren die Implementierung der notwendigen Prozesse zur Umsetzung der Belieferung und der Aufbau der Abwicklung. Die Umsätze in dieser Sparte werden allerdings erst im Jahre 2010 relevant.

Im Bereich der Energieerzeugung konnte im Dezember 2009 die erste Photovoltaikanlage von HE installiert werden. Auf der Deponie Georgswerder wurde am 17. Dezember 2009 eine Freiflächenanlage mit einer Leistung von 497 kWp in Betrieb genommen. Weitere Erzeugungsanlagen und BHKWs, so z.B. eine Windkraftanlage in Dradenau oder das BHKW am Standort Rothenburgsort, werden in 2010 und 2011 zur Umsetzung der Erzeugungsstrategie mit dem Ziel einer wirtschaftlich sinnvollen Eigenerzeugungsquote von 50 % in Betrieb genommen.

Im Erzeugungsbereich wird darüber hinaus im Rahmen einer 60%igen Beteiligung an der im Geschäftsjahr 2009 gegründeten HAMBURG ENERGIE SOLAR GmbH das Ziel verfolgt, Hamburger Dächer mit Photovoltaikmodulen in einer Größenordnung von 10 MWp auszustatten. Die Umsetzung in Verbindung mit der Emission einer Bürgeranleihe wird 2010 erfolgen.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresfehlbetrag von 1,753 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten. Im Rumpfgeschäftsjahr 2009 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 334 TEUR (Zeitraum September bis Dezember) erwirtschaftet. Die Materialaufwendungen in Höhe von 693 TEUR enthalten Rückstellungen für Drohverluste aus der Beschaffung von Energie in Höhe von 341 TEUR. Personal-, Dienstleistungs- und Beratungskosten sind in Höhe von 1.413 TEUR angefallen.

Die Ingangsetzungsaufwendungen in Höhe von 3,349 Mio. EUR wurden gemäß § 269 i.V.m. § 282 HGB in der bis 28. Mai 2009 geltenden Fassung und dem daraus folgenden Aktivierungswahlrecht im Jahre 2009 aktiviert. Sie werden in den darauffolgenden Geschäftsjahren zu je 25 % abgeschrieben. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Aufwendungen ist für den Aufbau der Kundenserviceprozesse Strom sowie die Erweiterung um die Gasprozesse angefallen. Beratungsleistungen während der Gründungsphase sowie Marketing- und Vertriebsleistungen zum Aufbau der Marke beim Marktstart waren der weitere Schwerpunkt der Ingangsetzungskosten.

Vermögenslage

Zur Finanzierung der Investitionen und des Aufbaus des Geschäftsbetriebs ist HAMBURG ENERGIE mit einem Stammkapital von 1 Mio. EUR ausgestattet. Hinzu kommt ein Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt in Höhe von bis zu 9 Mio. EUR. Das Darlehen wird auf Tagesgeldbasis gewährt, die Rückführung erfolgt spätestens zum 31. Dezember 2013.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren bei HAMBURG ENERGIE 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet beschäftigt. Da ein großer Teil der Tätigkeiten gemäß diversen Dienstleistungsverträgen von HWW übernommen wird, ist auch in den folgenden Geschäftsjahren nur mit einem moderaten Anstieg des Eigenpersonals zu rechnen. Im Geschäftsjahr 2010 ist eine Aufstockung des Personals um drei Vollzeitäquivalente geplant.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht:

HAMBURG ENERGIE unterliegt bei seiner Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Gesellschafterin hat HE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen im Rahmen eines Risikomanagements wird zurzeit aufgebaut und unterstützt diese Maßnahmen.

Als bedeutendes Einzelrisiko wird aktuell das Beschaffungsrisiko identifiziert. Dies resultiert aus den der Belieferung weit vorauslaufenden Beschaffungsaktivitäten, die auf Basis der erwarteten Kundenzugänge ausgelöst werden. Es ergeben sich Abweichungen bei der Kundenentwicklung, folgen hieraus entsprechende Beschaffungsrisiken. Diese werden durch Terminverkäufe von Mehrmengen begrenzt und sind im Jahresergebnis durch entsprechende Rückstellungen berücksichtigt worden.

Prognosebericht:

Die HAMBURG ENERGIE GmbH stellt sich in den Jahren 2010 bis 2014 besonderen Herausforderungen auf den Gebieten des Strom- und Gasvertriebes, der Beschaffungsoptimierung auf dynamischen Märkten sowie der Durchführung von wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Investitionsprojekten.

Diese Ziele sowie die geplanten Zahlen im Privatkundenbereich von 97.000 für Strom und 22.000 für Gas bis zum Jahr 2014 müssen flankierend durch den Aufbau eigener Kunden-

serviceeinheiten mit hohem Qualitätsanspruch und markt-konformen IT-Lösungen unterstützt werden.

Daher wird ein Hauptaugenmerk im Jahr 2010 darauf liegen, in der Sparte Gas für alle Kundensegmente – private Haushalte, Gewerbekunden und Individualkunden – geeignete Produkte an den Markt zu bringen. Gleiches gilt für die verbleibenden Kundensegmente aus der Sparte Strom. Sowohl externe Dienstleister als auch hausinterne Mitarbeiter müssen auf diese Herausforderungen durch geeignete Schulungsmaßnahmen vorbereitet werden. Ein positives Ergebnis wird spätestens im Jahr 2012 erwartet.

Der Aufbau eines gemeinsamen Kundencenters mit HAMBURG WASSER am Standort Ballindamm ist für das erste Halbjahr 2010 geplant.

Im Bereich der Erzeugung wird in den nächsten Jahren von einem unvermindert hohen Investitionsvolumen von bis zu 10 Mio. EUR pro Jahr ausgegangen. Ein Teil dieser Investitionen wird über intelligente Kooperationen mit verschiedenen Partnern realisiert werden.

Hamburg, den 5. März 2010

HAMBURG ENERGIE GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Dr. Ulrich Bammert
Geschäftsführer

Bericht über HAMBURG ENERGIE

Bericht über HAMBURG ENERGIE

75

Aktiva	EUR	EUR	Eröffnungsbilanz 19. Mai 2009 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes		3.348.646,52	0,00
B. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.700.274,84		0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.584,31		0,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	182.961,90		0,00
		1.937.821,05	0,00
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		300.000,00	0,00
		2.237.821,05	0,00
C. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.016,43		0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	419.732,43		0,00
		505.748,86	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		291.182,75	1.000.000,00
		796.931,61	1.000.000,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten		8.690,01	0,00
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		753.203,44	0,00
		7.145.292,63	1.000.000,00

Passiva	EUR	EUR	Eröffnungsbilanz 19. Mai 2009 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.000.000,00	1.000.000,00
II. Jahresfehlbetrag		-1.753.203,44	0,00
III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		753.203,44	0,00
		0,00	1.000.000,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.136,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	758.695,78		0,00
		769.831,78	0,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.394.072,91		0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.706.168,00		0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	275.219,94		0,00
		6.375.460,85	0,00
		7.145.292,63	1.000.000,00



Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr 19. Mai bis 31. Dezember 2009

	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		334.353,64
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		38.191,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		75,00
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	640.921,90	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>52.052,22</u>	
		692.974,12
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	331.437,92	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>32.410,08</u>	
		363.848,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		16.024,67
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.048.895,11
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		616,36
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>4.512,54</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.753.018,44
12. Sonstige Steuern		<u>185,00</u>
13. Jahresfehlbetrag		-1.753.203,44

Entwicklung des Anlagevermögens 2009

Anschaffungs- und Herstellungskosten	19.05.2009 EUR	Zugänge EUR	31.12.2009 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	0,00	3.348.646,52	3.348.646,52
	0,00	3.348.646,52	3.348.646,52
B. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	1.707.388,96	1.707.388,96
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	63.494,86	63.494,86
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	182.961,90	182.961,90
	0,00	1.953.845,72	1.953.845,72
I. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	300.000,00	300.000,00
	0,00	2.253.845,72	2.253.845,72

Kumulierte Abschreibungen	19.05.2009 EUR	Zugänge EUR	31.12.2009 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	7.114,12	7.114,12
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	8.910,55	8.910,55
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	0,00	16.024,67	16.024,67
I. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
	0,00	16.024,67	16.024,67

Buchwerte	19.05.2009 EUR	31.12.2009 EUR	
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	0,00	3.348.646,52	
	0,00	3.348.646,52	
B. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	1.700.274,84	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	54.584,31	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	182.961,90	
	0,00	1.937.821,05	
I. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	300.000,00	
	0,00	2.237.821,05	





Berichte Tochterunternehmen

Lagebericht CONSULAQUA Beratungsgesellschaft mbH

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Während der regionale Markt ein stabiles Marktpotenzial zeigt, bestehen in zahlreichen Auslandsmärkten weiterhin große Entwicklungsmöglichkeiten in Wasser- und Abwasserprojekten, die von der CONSULAQUA (CAH) insbesondere in der Türkei wahrgenommen werden.

Die Umsätze konnten mit 4,2 Mio. EUR um 1,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Der Auftragsbestand lag am Jahresende bei 4,7 Mio. EUR (i.Vj. 3,7 Mio. EUR).

Das Beratungsgeschäft hat sich in den Sparten unterschiedlich entwickelt. Mit 34 % Umsatzanteil hat die Sparte Ressourcenmanagement den größten Umsatzanteil erreicht. In etwa gleich auf sind die Umsatzanteile der neu gebildeten Sparte Betrieb und Management mit 29 % mit den 27 % Umsätzen aus Projekten der Wasserversorgung. Einen Umsatzanteil von 10 % hat die Sparte Abwasser erreicht.

In den vorgenannten Umsätzen beträgt der Auslandsanteil im Wesentlichen aus Betrieb und Management, 21 %. Die im Februar 2009 neu gegründete Niederlassung der CONSULAQUA in Istanbul hat einen Umsatzanteil von 19 % erreicht.

Akquisition

Die CONSULAQUA bemüht sich neben dem deutschen Markt auch um internationale Projekte. Im Inland und international beteiligt sich die CONSULAQUA an Ausschreibungen zum Neubau, der Erweiterung und dem Umbau von Systemen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Bei Projekten in der Sparte Ressourcenmanagement werden verstärkt die modernen und kostengünstigen mikrobiologischen Sanierungsverfahren im deutschen Markt angeboten. Im Bereich Betrieb und Management etabliert sich CONSULAQUA mit Projekten zur Betriebsoptimierung und Ausbildung internationaler Wasser- und Abwasserbetriebe. Schwerpunkt dieser Aktivitäten bildet die türkische Niederlassung in Istanbul.

Investitionen

Die Investitionen der CONSULAQUA betreffen die Datenverarbeitung zur Beratungsunterstützung sowie die Geschäftsausstattung.

Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gewährleistet. Es bestehen kurz- und langfristige Darlehen.

Personal

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2009	2008
Geschäftsführer*)	3,0	3,0
Angestellte der CONSULAQUA	27,2	18,8
	30,2	21,8
zuzüglich gewerbliche Mitarbeiter Niederlassung Istanbul	68,0	0,0
	98,2	21,8

*) inkl. 2 nebenamtliche Geschäftsführer

Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2009 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	2009	2008
Eigenkapitalquote *): (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	10,4%	15,4%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	1,82	1,85

*) Eigenkapital:
Stammkapital 50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW 230.081,35 EUR
280.081,35 EUR

Finanzlage

	2009 TEUR	2008 TEUR
Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung	159	36
Abschreibungen auf Anlagevermögen inkl. Abschreibungen auf Erweiterungsaufwendungen	46	33
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	1	-13
Cash Earnings nach DVFA/SG	206	56

Ertragslage

	2009 TEUR	2008 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	194	64
Jahresergebnis (vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung)	159	36

Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Deckungsbeitrag.

Rentabilitäten

	2009	2008
Gesamtkapitalrentabilität	5,6 %	3,2 %
Eigenkapitalrentabilität *)	56,8 %	12,9 %
Umsatzrentabilität	3,7 %	1,9 %

*) Eigenkapital:
Stammkapital 50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW 230.081,35 EUR
280.081,35 EUR

Umsatzsegmentierung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Wasserversorgung	1.126	957
Abwasserprojekte	427	329
Ressourcenmanagement	1.427	960
Betrieb und Management	1.197	683
	4.177	2.929

Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung

Aufgrund der Auftragslage ist die Beschäftigung im kommenden Jahr gesichert. Gewisse Risiken bestehen wegen struktureller Anpassungsprozesse bei der Erweiterung des Geschäftsvolumens in der CAH. Die CAH hat ihr Risikofrüherkennungssystem in einer Organisationsrichtlinie dokumentiert.

Im Geschäftsbereich Wasser der CONSULAQUA wird erwartet, dass sich der Umsatz aufgrund der gegenwärtigen Auftragsprognosen gegenüber dem Vorjahr verringern wird. Weiterhin besteht aufgrund begrenzter Margen und reduzierter finanzieller Mittel der Auftraggeber eine reduzierte Gewinnerwartung.

Im Geschäftsbereich Ressourcenmanagement wird die CONSULAQUA mit Partnerunternehmen neue Geschäftsfelder erschließen. In der neu gegründeten Niederlassung in der Türkei werden weiter steigende Umsatzzahlen erwartet. Ebenso lässt der Auftragsvorlauf in der Abwassersparte erhebliche Umsatzsteigerungen erwarten.

Über alle Geschäftsfelder werden weiter steigende Umsätze erwartet.

Die Ergebnisplanung der CONSULAQUA sieht für das Jahr 2010 leicht steigende Ergebnisse vor.

Sonstiges

Die CONSULAQUA unterhält an den Standorten Leipzig (bis 31. Dezember 2009) und in Istanbul Niederlassungen.

Hamburg, den 2. März 2010

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. J. Glasenapp Dr. C. Czekalla C. Günner

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31. Dezember 2009		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs		1.634,17	0,00
B. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		26.703,75	18.754,82
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	161.145,26		72.888,72
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		10.000,00
		<u>161.145,26</u>	<u>82.888,72</u>
		<u>187.849,01</u>	<u>101.643,54</u>
C. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnete Aufträge: EUR 902.628,22 (Vorjahr: TEUR 736))	2.298.926,73		1.585.003,67
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13,96		0,00
3. Forderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg	1.907,19		0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>57.782,80</u>		<u>89.517,76</u>
		2.358.630,68	1.674.521,43
II. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		68.477,02	0,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>13.511,45</u>	<u>6.692,05</u>
		<u>2.440.619,15</u>	<u>1.681.213,48</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		61.460,22	41.355,69
		<u>2.691.562,55</u>	<u>1.824.212,71</u>

Passiva	31. Dezember 2009		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		50.000,00	50.000,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	364.401,00		363.355,00
2. Steuerrückstellungen	18.832,40		21.480,43
3. Sonstige Rückstellungen	567.545,43		377.621,87
		950.778,83	762.457,30
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.341,72		0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	294.128,61		256.406,40
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.067,25		48.064,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.154.052,42		687.579,37
5. Sonstige Verbindlichkeiten	128.193,72		19.705,21
davon aus Steuern: EUR 56.777,86 (Vorjahr: TEUR 11)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 17.295,90 (Vorjahr: TEUR 3)			
		1.690.783,72	1.011.755,41
		2.691.562,55	1.824.212,71



Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	31. Dezember 2009		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		4.177.477,61	2.929.224,51
2. Sonstige betriebliche Erträge		111.554,34	49.886,87
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	102.467,46		55.989,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.487.911,84</u>		<u>1.048.598,06</u>
		1.590.379,30	1.104.587,97
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.704.806,16		1.105.089,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>282.848,88</u>		<u>204.681,91</u>
		1.987.655,04	1.309.771,78
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs		46.522,19	33.277,16
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		470.410,09	466.686,68
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		100,56	332,77
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.982,06 (Vj.: TEUR 22)		<u>12.510,73</u>	<u>21.947,16</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		181.655,16	43.173,40
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.671,13	5.585,30
11. Sonstige Steuern		1.059,48	1.299,67
12. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter		65.570,19	30.000,00
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		<u>93.354,36</u>	<u>6.288,43</u>
14. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Entwicklung des Anlagevermögens 2009

Anschaffungskosten		1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2009 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	0,00	2.042,71	0,00	0,00	2.042,71
B.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Software	148.400,98	23.001,69	0,00	0,00	171.402,67
II.	Sachanlagen					
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	489.034,66	109.334,79	3.355,12	10.000,00	605.014,33
2.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.000,00	0,00	0,00	-10.000,00	0,00
		499.034,66	109.334,79	3.355,12	0,00	605.014,33
		647.435,64	132.336,48	3.355,12	0,00	776.417,00

Abschreibungen		1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen	31.12.2009 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	0,00	408,54	0,00		408,54
B.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Software	129.646,16	15.052,76	0,00		144.698,92
II.	Sachanlagen					
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	416.145,94	31.060,89	3.337,76		443.869,07
2.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00		0,00
		416.145,94	31.060,89	3.337,76		443.869,07
		545.792,10	46.113,65	3.337,76		588.567,99

Buchwerte		31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	1.634,17	0,00
B.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Software	26.703,75	18.754,82
II.	Sachanlagen		
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	161.145,26	72.888,72
2.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	10.000,00
		161.145,26	82.888,72
		187.849,01	101.643,54

Lagebericht HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Nach der zum 01.01.2008 erfolgten Verschmelzung der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH auf die HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH, aus der die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC) hervorging, hat diese erfolgreich das erste gemeinsame Wirtschaftsjahr abgeschlossen. Dabei konnte das in den beiden Häusern bestehende Know-how im Bereich der Abwassertechnik sowie in der Verlegung von Lichtwellenleitern gebündelt werden.

Das aus mehreren Ringstrukturen bestehende servTEC-Lichtwellenleiter-Netz in Hamburg stellt mit seinen hohen Übertragungsraten ein Medium dar, mit dem auch in 2009 der im Telekommunikationsmarkt geforderte hohe Bandbreitenbedarf gedeckt wurde. Steigende Kundenanfragen verdeutlichen, dass die servTEC im Segment der Netzvermietung weiter an Marktbedeutung gewinnt.

Dank der guten technischen Ausstattung und der fachkundigen Mitarbeiter kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck, der insbesondere bei den Reinigungs- und Inspektionsleistungen von Abwasseranlagen weiterhin spürbar ist, standhalten. Dabei kommen der Gesellschaft die sich mit der Verschmelzung eröffneten flexiblen Einsatzmöglichkeiten des Personals und der technischen Ausstattung zugute.

Wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2008 von 4.363 TEUR um 835 TEUR auf 5.198 TEUR. Bei der Vermarktung des Lichtwellenleiter-Netzes in Hamburg konnten die Erlöse im Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 19 % deutlich ausgeweitet werden. Demgegenüber reduzierten sich die Verkaufserlöse deutlich um 671 TEUR, da der geplante Trassenverkauf an die Hamburger Wasserwerke durch einen langfristigen Mietvertrag ersetzt wurde. Ebenso hohe Zuwachsraten gegenüber 2008 konnten mit 21 % bei den Erlösen aus Sanierungsleistungen erzielt werden. Neben den sich mit 5 % Zuwachs auf Vorjahresniveau haltenden Sanie-

rungsleistungen von Kleinpumpwerken konnten Zuwachsraten von 61 % bei der Sanierung mit Hülsen und Linern erzielt werden.

Als neues Betätigungsfeld wurden im Jahr 2009 Serviceleistungen für die Hamburger Wasserwerke, wie der periodische Tausch von Wohnungswasserzählmesskapseln, aufgenommen.

Insgesamt konnte die positive Ergebnisentwicklung beibehalten werden. Das Jahresergebnis liegt mit 252 TEUR nach Steuern über dem Ergebnis des Vorjahres. In 2010 ist eine Gewinnausschüttung vorgesehen.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse gesamt	5.198	100	4.363	100
Sanierungserlöse	2.957	57	2.441	56
Vermietungserlöse	1.048	20	882	20
Reinigung / Inspektion	697	13	684	16
Personalgestellung VERA	303	6	265	6
Wohnungswasserzähler-Wechsel	141	3		
Service/Beratung - Bauleistungen	27	1	91	2
Sonstige Umsatzerlöse	25	1		

Die im Vorjahr den Umsatzerlösen zugeordneten Verkaufserlöse Lichtwellenleiter (898 TEUR) wurden den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet. (Im Berichtsjahr 2009 227 TEUR)

Der Investitionsschwerpunkt lag weiterhin im Bau von LWL-Anlagen. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 1.726 TEUR, davon entfallen auf LWL - Anlagen 1.561 TEUR. Von den Investitionen wurden 980 TEUR aus dem Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 97 %.

Die servTEC beschäftigte im Jahresdurchschnitt 48 qualifizierte Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2.500 TEUR und sind gemeinsam mit den Materialaufwendungen von 1.751 TEUR die wesentlichen Aufwandsfaktoren.

Das Jahresergebnis von 252 TEUR trägt zur Stärkung der Eigenkapitalquote bei, die zum Ende des Geschäftsjahres 24 % beträgt.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.696 TEUR erhöht und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 16.684 TEUR.

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens insbesondere in der Vermarktung von Lichtwellenleitern und Sanierungsleistungen inklusive neuer Geschäftsfelder wirkt sich positiv und damit stabilisierend auf die Entwicklung in den Unternehmensstrukturen aus. Sowohl die Fahrzeuge als auch die Geräte und Werkzeuge entsprechen dem aktuellen Stand der Technik und werden diesem fortlaufend angepasst.

Ab 2010 wird der in 2009 begonnene Messkapsel-Tausch an den Wohnungswasserzählern für die Hamburger Wasserwerke erweitert. In den nächsten 3 Jahren werden jährlich 40.000 Messkapseln getauscht.

Herr Detlef Bunge ist am 22.12.2009 aus Altersgründen als technischer Geschäftsführer aus der Gesellschaft ausgeschieden. Seine Aufgaben werden von Herrn Joachim Zinnecker übernommen, der ab Anfang 2010 als hauptamtlicher technischer Geschäftsführer bestellt wurde.

Risiken und zukünftige Entwicklung

Trotz der von der aktuellen Finanzkrise geprägten allgemeinen wirtschaftlichen Situation sind die Anbieter in der Telekommunikationsbranche weiterhin bereit, in ihr Geschäft zu investieren und insbesondere Leitungen anzumieten. Die weiter zunehmenden Datenmengen, sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Bereich, sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer führen zu einer wachsenden Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken.

In den Sparten Sanierung und Reinigung/Inspektion sind die vorhandenen Leistungen und Produkte im Markt eingeführt. Das Marktvolumen für die punktuelle Sanierung von Abwas-

serleitungen steigt aufgrund des Alters der Netze und der Verpflichtung der Leitungsbetreiber für den Nachweis der Funktionsfähigkeit. Für den Markt der Sanierung von Hausanschlüssen wird weiterhin ein deutlicher Zuwachs erwartet, da der Nachweis der Dichtheit der Leitungen bis 2015 erbracht werden muss.

Es wird erwartet, dass die öffentlichen Auftraggeber im Bereich der Sanierung von Abwasserleitungen weiterhin zu einer guten Auftragslage beitragen werden. Die Unternehmensfinanzierung ist vor dem Hintergrund der Einbindung in den Konzern HAMBURG WASSER als gesichert anzusehen.

Mittelfristig wird erwartet, Jahresergebnisse vor Steuern mit positiven Steigerungsraten zu erzielen.

Basierend auf der aktuellen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung werden die Geschäftsrisiken insgesamt als beherrschbar angesehen. Risiken, die den Fortbestand der servTEC gefährden, bestehen nicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 01.01.2010 hat die Hamburger Wasserwerke GmbH einen Geschäftsanteil von 25% an der Gesellschaft von der Hamburger Stadtentwässerung – Anstalt des öffentlichen Rechts – erworben.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 15. Februar 2010

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH
Geschäftsführung

Joachim Zinnecker

Ullrich Beck

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31. Dezember 2009		Vorjahr
	EUR	EUR	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.262,97	7.262,97	0,00
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	32.828,65		36.964,79
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.772.497,57		8.907.810,21
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	977.305,09		1.128.427,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.497.205,48</u>		<u>3.243.720,63</u>
		<u>14.279.836,79</u>	<u>13.316.922,87</u>
		14.287.099,76	13.316.922,87
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		567.683,35	429.733,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	681.661,58		680.128,74
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	2.196,92		3.905,66
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin	852.097,37		399.694,51
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>137.701,61</u>		<u>91.141,77</u>
		1.673.657,48	1.174.870,68
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>155.225,82</u>	<u>66.225,18</u>
		<u>2.396.566,65</u>	<u>1.670.829,31</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	125,00
		<u>16.683.666,41</u>	<u>14.987.877,18</u>

Passiva

	31. Dezember 2009		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.739.850,00		2.739.850,00
II. Kapitalrücklage	575.240,87		575.240,87
III. Gewinnvortrag	441.152,47		240.291,33
IV. Jahresüberschuss	<u>252.465,75</u>		<u>200.861,14</u>
		<u>4.008.709,09</u>	<u>3.756.243,34</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		57.151,61
2. Sonstige Rückstellungen	266.640,00		<u>615.450,00</u>
		<u>266.640,00</u>	<u>672.601,61</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.549.175,00		1.549.175,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354.977,95		181.793,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	775,50		465,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.798.908,49		7.039.384,67
5. Sonstige Verbindlichkeiten	203.833,71		295.623,39
davon aus Steuern: EUR 177.006,61 (Vorjahr: EUR 292.031,24)			
		<u>10.907.670,65</u>	<u>9.066.441,77</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.500.646,67	1.492.590,46
		<u>16.683.666,41</u>	<u>14.987.877,18</u>



Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	31.12.2009		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	5.198.375,90		4.363.281,84 *)
2. Veränderungen der Bestände an unfertigen Leistungen	34.490,78		0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	470.409,48		618.845,76
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>260.919,51</u>	5.964.195,67	<u>998.649,72</u> *) 5.980.777,32
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	889.964,68		926.456,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>861.189,41</u>	1.751.154,09	<u>1.085.288,80</u> 2.011.745,43
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.048.899,19		1.853.854,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 52.191,22 (Vorjahr: EUR 37.034,18) -	<u>450.859,26</u>	2.499.758,45	<u>430.424,27</u> 2.284.279,04
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		727.052,16	636.203,29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		445.687,99	397.632,62
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.442,59	12.222,27
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 72.466,66 (Vorjahr: EUR 263.388,38) -		<u>159.628,34</u>	<u>366.283,49</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		384.357,23	296.855,72
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		125.283,10	88.656,29
13. Sonstige Steuern		<u>6.608,38</u>	<u>7.338,29</u>
14. Jahresüberschuss		<u>252.465,75</u>	200.861,14

*) Im Vorjahr den Umsatzerlösen zugeordnete Verkaufslöse aus Lichtwellenleitern von 897.816,65 EUR wurden im Berichtsjahr in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Der Vergleichswert für 2009 beträgt 227.401,47 EUR.

Entwicklung des Anlagevermögens 2009

Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software, sonstige Vermögensgegenstände	14.274,30	8.999,00	0,00	0,00	23.273,30
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	151.106,01	0,00	0,00	0,00	151.106,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.079.056,60	421.099,66	0,00	857.350,14	11.357.506,40
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.942.995,70	156.295,40	16.316,71	0,00	4.082.974,39
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	383.415,83	74.838,77	9.755,76	0,00	448.498,84
b. Fuhrpark	3.551.295,05	72.039,64	6.560,95	0,00	3.616.773,74
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	8.284,82	9.416,99	0,00	0,00	17.701,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.243.720,63	1.139.780,71	28.945,72	-857.350,14	3.497.205,48
	17.416.878,94	1.726.174,77	45.262,43	0,00	19.088.792,28
Anlagevermögen gesamt	17.431.153,24	1.726.174,77	45.262,43	0,00	19.112.065,58

Abschreibungen	1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software, sonstige Vermögensgegenstände	14.274,30	1.736,03	0,00	0,00	16.010,33
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114.141,22	4.136,14	0,00	0,00	118.277,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.171.246,39	413.762,44	0,00	0,00	1.585.008,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.814.568,46	307.417,55	16.316,71	0,00	3.105.669,30
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	259.704,81	41.908,81	9.755,76	0,00	291.857,86
b. Fuhrpark	2.553.206,69	261.968,39	6.560,95	0,00	2.808.614,13
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	1.656,96	3.540,35	0,00	0,00	5.197,31
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.099.956,07	725.316,13	16.316,71	0,00	4.808.955,49
Anlagevermögen gesamt	4.114.230,37	727.052,16	16.316,71	0,00	4.824.965,82

Buchwerte	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software, sonstige Vermögensgegenstände	7.262,97	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.828,65	36.964,79
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.772.497,57	8.907.810,21
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	977.305,09	1.128.427,24
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	156.640,98	123.711,02
b. Fuhrpark	808.159,61	998.088,36
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	12.504,50	6.627,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.497.205,48	3.243.720,63
	14.279.836,79	13.316.922,87
Anlagevermögen gesamt	14.287.099,76	13.316.922,87

Lagebericht ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Die ServCount positioniert sich mit dem Verfahren der Selbstablesung erfolgreich am Markt für Ablesedienstleistungen und besitzt gute Marktchancen durch das systembedingt kostengünstige Angebot für die Wohnungsgesellschaften.

Die ServCount hat nach Gründung zum 7. Oktober 2008 ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Die Umsätze in Höhe von 1.051 TEUR betreffen im Wesentlichen Erlöse für bereitgestellte Wasserzähler und Nutzungsentgelte für Heizkostenverteiler und Rauchwarnmelder sowie Erlöse aus Ablesungen für einen Bestand von rd. 22.600 Wohnungen. Darüber hinaus wurden in 37.500 Wohnungen vorgezogen Rauchwarnmelder eingebaut.

Der Auftragsbestand betrifft die weitere Umrüstung von rd. 70.400 Wohnungen mit den o.g. wohnungswirtschaftlichen Messgeräten bis 2013.

Akquisition

Die ServCount bemüht sich im Hamburger Raum und regional angrenzenden Märkten um die Übernahme wohnungswirtschaftlicher Dienstleistungen aus dem Betrieb von Messstellen für Wasserzähler, Heizkostenverteiler und Rauchwarnmelder sowie zugehörige Abrechnungsleistungen.

Investitionen

Die Investitionen der ServCount betreffen die Beschaffung von wohnungswirtschaftlichen Messgeräten, Montagewerkzeug und Datenverarbeitungssoftware.

Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH und durch kurz- und langfristige Fremddarlehen.

Personal

ServCount setzt neben- und hauptamtlich tätige Mitarbeiter aus dem Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER ein. Zum Bilanzstichtag waren für ServCount tätig:

	2009	2008
Geschäftsführer (nebenamtlich)	2,0	2,0
Leitende Angestellte (davon 0,5 nebenamtlich)	3,0	3,0
Kaufmännische Angestellte	15,0	
	20,0	5,0

Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2009 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	2009	2008
Eigenkapitalquote: (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	15,9 %	2,9 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	1,11	1,01

Finanzlage

	2009 TEUR	2008 TEUR
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag im Rumpfgeschäftsjahr	38	- 30
Abschreibungen auf Anlagevermögen und aktivierte Aufwendungen für Ingangsetzung Geschäftsbetrieb	289	13
Cash Earnings nach DVFA/SG	327	- 17

Ertragslage

	2009 TEUR	2008 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	212	- 21
Jahresergebnis	38	- 30

Rentabilitäten

	2009 %	2008 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,6	- 0,5
Eigenkapitalrentabilität	3,8	- 17,4
Umsatzrentabilität	3,6	- 26,1

Umsatzsegmentierung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Messdienst Wasser	308	119
Messdienst Heizkosten	196	5
Bereitstellung Rauchwarnmelder	299	7
Selbst-/Fremdablesung	205	0
Sonstige Dienstleistungen	133	6
	1.051	136

Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung

Beim Aufbau und der Abwicklung des Geschäftsbetriebs ist die Beschäftigung in den nächsten Jahren gesichert. Gewisse Risiken bestehen im Aufbau und in der Abwicklung des umfangreichen Geschäftsbetriebes.

Im folgenden Geschäftsjahr wird die Gesellschaft wiederum auftragsgemäß einen Wohnungsbestand von rd. 18.000 Wohnungen mit rd. 50.000 Rauchwarnmeldern und rd. 14.000 Wohnungen mit rd. 100.000 Messgeräten ausstatten. Darüber hinaus werden aus laufenden Akquisitionen weitere Aufträge im Kerngeschäft erwartet. Die Gesellschaft plant eine Ausweitung des Geschäftsbetriebs auf angrenzende Bundesländer.

Die Ergebnisplanung der ServCount für das Jahr 2010 enthält Eckdaten mit der Zielvorgabe, ein positives Geschäftsergebnis zu erreichen.

Hamburg, den 26. Februar 2010

ServCount
Abrechnungsgesellschaft mbH

Dr. Rainer Oehlmann

Klaus-Dieter Mischorr

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang Position	31.12.2009		Vorjahr EUR
		EUR	EUR	
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	(1)		9.202,87	12.549,37
B. Anlagevermögen	(2)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software			191.137,23	12.433,33
II. Sachanlagen	(3)			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.563.306,56		778.340,22
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>254.096,28</u>		<u>132.504,15</u>
			<u>3.817.402,84</u>	<u>910.844,37</u>
			<u>4.008.540,07</u>	<u>923.277,70</u>
C. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnet: EUR 825.203,39; Vorjahr: TEUR 137)	(4)	1.165.257,58		137.825,62
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	<u>51.324,09</u>		<u>199.601,24</u>
			1.216.581,67	337.426,86
II. Guthaben bei Kreditinstituten			<u>863.188,45</u>	<u>4.473.687,78</u>
			<u>2.079.770,12</u>	<u>4.811.114,64</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		<u>232.065,72</u>	<u>136.032,62</u>
			<u>6.329.578,78</u>	<u>5.882.974,33</u>

Passiva	Anhang Position	31.12.2009		Vorjahr
		EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(7)		200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	(8)		800.000,00	0
III. Verlustvortrag			-29.582,56	0
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			38.099,36	-29.582,56
			<u>1.008.516,80</u>	<u>170.417,44</u>
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			<u>13.380,00</u>	<u>173.131,57</u>
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)	4.859.250,00		5.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	438.846,15		527.527,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(11)	<u>9.585,83</u>		<u>11.529,67</u>
			<u>5.307.681,98</u>	<u>5.539.057,61</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>0,00</u>	<u>367,71</u>
			<u>6.329.578,78</u>	<u>5.882.974,33</u>



Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang Position	31.12.2009		7.10.-31.12.2008
		EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(12)		1.050.541,33	136.885,62
2. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		131.396,30	5.678,00
3. Materialaufwand	(14)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		36.848,65		54.878,68
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>110.912,99</u>		<u>29.033,70</u>
			147.761,64	83.912,38
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs			288.704,24	12.671,78
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)			
a) Dienstleistungsverrechnungen mit der Hamburger Wasserwerke GmbH		319.649,35		9.550,25
b) Übrige		<u>213.389,36</u>		<u>57.025,62</u>
			533.038,71	66.575,87
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(16)		64.193,78	9.294,55
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 14.129,16 (Vorjahr: TEUR 5)	(17)		238.527,46	18.280,70
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag			<u>38.099,36</u>	<u>-29.582,56</u>

Entwicklung des Anlagevermögens 2009

Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2009 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	13.386,00	0,00	0,00	13.386,00
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software	13.400,00	185.578,58	0,00	198.978,58
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	789.208,70	2.930.945,25	132.504,15	3.852.658,10
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	132.504,15	254.096,28	-132.504,15	254.096,28
	921.712,85	3.185.041,53	0,00	4.106.754,38
	935.112,85	3.370.620,11	0,00	4.305.732,96

Kumulierte Abschreibungen	1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	31.12.2009 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	836,63	3.346,50	4.183,13
B. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software	966,67	6.874,68	7.841,35
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.868,48	278.483,06	289.351,54
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	10.868,48	278.483,06	289.351,54
	11.835,15	285.357,74	297.192,89

Buchwerte	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	9.202,87	12.549,37
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	191.137,23	12.433,33
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.563.306,56	778.340,22
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	254.096,28	132.504,15
	3.817.402,84	910.844,37
	4.008.540,07	923.277,70



Impressum

Herausgeber:

HAMBURG WASSER

Hamburger Wasserwerke GmbH
Hamburger Stadtentwässerung AöR
HAMBURG ENERGIE
CONSULAQUA Hamburg
servTEC
ServCount

Redaktion:

Carsten Roth;
HAMBURG WASSER

Bildquellen:

Krafft Angerer, HAMBURG WASSER, panthermedia,
Ullrich Perrey, Daniel Sumesgutner

Gestaltung:

Meinhard Weidner; HAMBURG WASSER

Composings:

Alsterwerk; Hamburg

Druck:

Bonifatius; Paderborn



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-027574
© 1996 Forest Stewardship Council

Juni 2009

Fotos (S. 4, 12, 80)

Horst-Dieter Zinn

Hamburg





HAMBURG WASSER
Postfach 261455
20504 Hamburg

Telefon 040 / 7888-2483
Telefax 040 / 7888-2883
www.hamburgwasser.de



*Die Hamburger Wasserwerke und die
Hamburger Stadtentwässerung sind
Unternehmen von HAMBURG WASSER*